

# KIMMIK

1-2017

Die Fachzeitschrift für Kirche mit Kindern

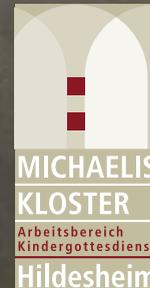
**Arbeitsbereich Kindergottesdienst  
im Michaeliskloster Hildesheim  
Evangelisches Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik  
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers**

Pastor Dirk Schliephake  
Diakon Bernd Hillringhaus  
Diakonin Manuela Riester  
Dramaturgin Katharina Reinhard  
Sondervikarin Henrike Lüers

Hinter der Michaeliskirche 3  
31134 Hildesheim  
Telefon 0 51 21 - 6971-457  
Telefax 0 51 21 - 6971-157  
[www.michaeliskloster.de](http://www.michaeliskloster.de)  
[kigo@michaeliskloster.de](mailto:kigo@michaeliskloster.de)

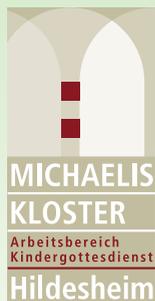
Bürozeiten:  
montags bis donnerstags von 9.00–14.00 Uhr

201701



# Inhalt

Gedanken zur Jahreslosung 2017	2
Stille im Kindergottesdienst – Reihe: Passion bei Lukas	6
In der Angst sind wir nicht allein – Reihe: Passion bei Lukas	8
Bibelerzählung zu den Emmaus-Jüngern – Reihe: Ostern bei Lukas	9
Nach Emmaus mitgehen – Schritt für Schritt	12
Papa, ich versteh das nicht ... – Ein Gottesdienst mit Vätern und Kindern	13
Gottes Geist begeistert – Pfingsten – Apostelgeschichte 2,1-47	20
Pfingsten – Geburtstag der Kirche	26
Gottes Geist führt zusammen – Taufe der Lydia	27
Daniel und seine Freunde – Reihe: Daniel und seine Freunde	29
Mahlzeit feiern – Essen und Trinken im Kindergottesdienst	31
Tischgebete im Judentum	35
Neues Wertgefühl für das Kind in der Mitte	37
Wie bekomme ich meine Kindergottesdienst-Card	38
Unsere Fortbildungen 2017	39
Unsere Kindergottesdienst-Bibliothek – Unser neuer Online-Shop	45
Die Kirchenkreisbeauftragten für den Kindergottesdienst	47
Kindergottesdienst-Kreativ-Koffer – Fortbildungen	50
Kinderakademie Loccum	51
KIMMIK-PraxisGreenLine	52
KinderKathedrale Hildesheim 2017	57
Wir auf dem DEKT 2017 in Berlin	58
Buchtipps	60
Kindergottesdienst Sprengel-Praxistage – Fachzeitschrift KIMMIK Abo	64



**Herausgeber:** Michaeliskloster Hildesheim Ev. Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers  
**Verantwortlich:** Arbeitsbereich Kindergottesdienst, Dirk Schliephake (v.i.S.d.P.)  
**Hausanschrift:** Hinter der Michaeliskirche 3, 31134 Hildesheim  
**Telefon:** 0 51 21 - 6971-457, Telefax: 0 51 21 - 6971-157  
**E-Mail:** kigo@michaeliskloster.de  
**Internet:** www.michaeliskloster.de  
**Grafisches Konzept:** Design Studio Lutz Engelhardt, Hildesheim  
**Gestaltung und Layout:** Lutz Engelhardt, Dirk Schliephake  
**Titelmotiv:** Manuela Riester, Dirk Schliephake  
**Druck:** Leinebergland-Druck, Alfeld, Auflage: 7.000  
**Ausgabe:** März 2017; Artikel-Nr.: 201701

# Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

Paulus hat eine Vision. Er setzt mit dem Boot über nach Europa. Begegnet einer Unternehmerin. Sie und ihre ganze Hausgemeinschaft lassen sich taufen. Gastfreundlich öffnet sie ihr Haus.

Bilder laufen mit. Flüchtende in Booten, die nach Europa wollen. Überfüllte Aufnahmelager. Kirchengemeinden, die ihre Türen gastfreundlich öffnen. Andere, die vor lauter Neid und Angst wieder Mauern bauen wollen.

**Lydia – eine Purpurwollehändlerin.** Die Bilder tauchen ein in diese Farbe zwischen violett und scharlachrot. Die Farbe des Kaisers in Rom und des Mantels, den römische Soldaten Jesus zur Verspottung umhängen. Markus 15,17

Lydia setzt ihr Vertrauen auf den wahren Kyrios. Sie ist so berührt, dass sie sich und alle, die mit ihr leben und arbeiten, taufen lässt. Durch ihr Vertrauen auf den Messias werden auch sie zu einem Teil von Gottes Volk.

## **Gottes bewegender Geist öffnet ihr Herz und Haus für andere Menschen.**

Auch **Martin Luther** wurde vor 500 Jahren von dieser Geistkraft bewegt zum Türöffner für das Evangelium der Gerechtigkeit Gottes.

## **Altes und Neues Testament – beide erzählen davon.**

Und so ist es gut, dass ab der 2. Auflage der Playmobil-Lutherfigur das Wort „ENDE“ nach „Die Schriften des Alten Testaments“ endlich wegfällt. Nicht nur Kinder konnten den Eindruck gewinnen, als ob das Alte Testament mit der Reformation abgeschafft worden sei.

Als Professor für Biblische Theologie hätte Martin Luther sicher schon bei der 1. Auflage seine Tintenfeder gezückt und das Wort „ENDE“ kräftig durchgestrichen.

Mit dieser Ausgabe unserer Fachzeitschrift KIMMIK verabschieden wir uns nach acht Jahren von **Christine Gauer** im Sekretariat des Arbeitsbereichs Kindergottesdienst mit einem tief bewegten und sehr herzlichen DANKE!

Mit Ihr und auch mit Ihnen sei Gottes behütender Segen.

Ihr

*D. Alj. Rede, !*

## Gedanken zur Jahreslosung 2017

**Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.** Ezechiel 36,26

**Die Jahreslosung im biblischen Kontext** Ezechiel 36,17-37

Der Jerusalemer Priester Ezechiel wird nach der Eroberung Jerusalems durch die Babylonier im Jahr 597 v.Chr. mit der gebildeten Oberschicht nach Babylon deportiert. Dort wird er im Alter von 30 Jahren zum Propheten berufen.

In seiner Verkündigung sieht er die Verschleppung ins Exil als Folge der religiösen Untreue und menschenverachtenden Lebensweise des Volkes. Durch ihre Handlungen (Blutvergießen) wurde Gottes Ackererde entwürdigt und Gottes Name vor allen Völkern entheiligt.

**Die bewusste Abkehr von JHWH führte zur Abkehr von jeglicher Mitmenschlichkeit und zu einem verachtenden Umgang mit Gottes Geschöpfen.**

Um seinen heiligen Namen wieder groß zu machen, wird JHWH die Initiative ergreifen – so Ezechiel – und einen neuen Exodus zurück in die Heimat starten. Zugleich erfolgt eine Befreiung von aller Schuldverstrickung, ein Austausch der menschlichen Herzen aus Stein gegen Herzen aus Fleisch und die Gabe von Gottes neuer Geistkraft. Dies wird dazu führen, dass die Menschen Gottes Weisungen folgen und Gottes Recht bewahren und verwirklichen.

**Das Herz als Ort des Denkens und Planens**

Das Herz ist in der Körpersymbolik der Bibel nicht der Sitz der romantischen Gefühle und Liebe. Das entspricht eher modernen westlichen Vorstellungen.

Die Bibel sieht die Funktion des Herzens in dem, was wir heute dem Gehirn zuschreiben:

**Im Herzen geschieht das Denken und Planen, hier werden Erinnerungen gespeichert, der Verstand gebildet und Gewissensentscheidungen getroffen.**

Die normativen Maßstäbe für gute Entscheidungen bietet die Tora, die guten Weisungen Gottes. Damit Menschen nicht weiter verhärtet sind gegen diese guten Weisungen, ist ein Herz aus Fleisch notwendig, das dafür empfindsam ist. Erst dann kann ein Mensch im Sinne Gottes „heilig“ handeln. Dann ist das Zusammenleben von einer mitfühlenden Menschlichkeit geprägt. Und die Ackererde kann wieder reichlich Früchte bringen.

Der Kontext der Jahreslosung führt uns nicht hinein in eine rosarote Herzromantik im Stil von Rosamunde Pilcher, sondern mitten hinein in unsere harte Lebenswirklichkeit. In die Lebenswirklichkeit, in der Kinder heute aufwachsen.

Die Entwürdigung des Ackerbodens hat nach 2.500 Jahren eher zugenommen, das industrielle Blutvergießen von Tieren für billige Fleischprodukte läuft auf Hochtouren. Das Blut von sich zu Tode arbeitenden Kindern schreit zum Himmel.

**Wir alle sind verstrickt in globale Gewaltgeschichten.**

Die Vision des Propheten Ezechiel malt keinen bunten Traum an die Wand. Sondern er mutet seinen Menschen damals und uns heute zu, auf die Möglichkeit des Neuerwirdens durch JHWH zu vertrauen. Und er mutet uns zu, die alten Weisungen Gottes neu ins Leben zu ziehen und mit Gottes Geistkraft den Weg der Gerechtigkeit Gottes zu gehen.

**Noch sind die neuen Herzen nicht implantiert, aber schon jetzt können mit Gottes Geistkraft neue Schritte gewagt werden.**

**Martin Luther und die lebenslange Herzensbildung**

Aus diesem Grund hat Martin Luther ein Herz in die Mitte seines Siegels gestellt. Und darin das schwarze Kreuz.

An diesen Gekreuzigten und von Gott Auferweckten sollen wir uns ausrichten, der Gottes Gerechtigkeit lebte und seine Weisungen bekräftigte. Und den Gott aus dem Tod ins neue Leben gerufen hat.

Wir und unsere Kinder sollen dafür empfindsam bleiben und werden. Wir sollen immer wieder unsere Herzen bilden durch Lieder, Gebete und Erzählen biblischer Geschichten.

**Kindergottesdienst ist ein wichtiger Ort der Herzensbildung zum gerechten Leben und zum getrosteten Sterben.**

Dirk Schliephake



## Christine Gauer – Abschied im Sekretariat



### Arbeitsbereich Kindergottesdienst, Christine Gauer, guten Tag –

das haben Sie seit acht Jahren am Telefon gehört, wenn Sie bei uns im Michaeliskloster in Hildesheim angerufen haben.

In dieser Zeit habe ich an viele von Ihnen E-Mails geschrieben, Briefe mit Seminarunterlagen und Rechnungen geschickt und mit manchem am Telefon gesprochen.

Auch wenn wir uns meist nicht direkt kannten, hatten wir auf diese Weise Kontakt miteinander und dabei auch manches sehr nette Gespräch.

So war meine Arbeit abwechslungsreich und interessant, auch weil ich sie als einen kleinen Beitrag für die Kirche der nächsten Generation verstehen konnte.

Seit 2015 wohnen wir in Erfurt und ich pendelte seitdem zwischen Erfurt und Hildesheim, weil es im Michaeliskloster vertraute Gesichter, verlässliche Abläufe, wiederkehrende Namen und Stimmen am Telefon u.a.m. gab.

Das wird jetzt anders werden, weil ich bei Erfurt einen neuen Arbeitsplatz gefunden habe.

Der Abschied fällt mir nach so langer Zeit nicht leicht.

Vermissen werde ich auch nette Kolleginnen und Kollegen und den wunderschönen Blick aus dem Bürofenster auf die St. Michaeliskirche.

**Immer wieder habe ich mich darüber gefreut, dass sich so viele Haupt- und Ehrenamtliche mit Enthusiasmus für den Kindergottesdienst engagieren und dabei selber durch die Neugier, Fragen, Gedanken und Ideen der Kinder angeregt und beschenkt werden.**

Für diese wichtige Arbeit wünsche ich Ihnen weiter viel Freude und Durchhaltevermögen und grüße Sie herzlich.

*Christine Gauer*

## Henrike Lüers – Neue Sondervikarin

Ich bin **Henrike Lüers** und seit dem 1. Februar 2017 Sondervikarin im Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster Hildesheim.

Geboren wurde ich 1987 in Oldenburg und bin in Westerstede aufgewachsen. Durch meine Konfirmandenzeit und die Arbeit als Teamerin – auch im Kindergottesdienst – habe ich die Arbeit mit Kindern und Familien kennen und lieben gelernt.

In Göttingen und Münster habe ich nach meinem Abitur Theologie studiert, unterbrochen von einem Erasmusaufenthalt in Mailand.



Nach meinem 1. Theologischen Examen 2014 bin ich für mein Vikariat, den praktischen Teil der Ausbildung zur Pastorin, nach Ashausen gekommen, einem Dorf zwischen Hamburg und Lüneburg.

In Münster habe ich neben dem Studium in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gearbeitet und konnte mich hier mit meiner Kreativität und meinem Spaß am Spiel austoben.

Als ich im Vikariat eine Woche im Michaeliskloster war und den Arbeitsbereich Kindergottesdienst und die Mitarbeitenden kennenlernte, stieg in mir der Wunsch auf: „Hier möchtest du auch mitarbeiten.“ Dieser Wunsch hat mich nicht mehr losgelassen und wird nun erfüllt.

Ich finde es toll, Kindern die biblischen Geschichten zu erzählen und kreativ zu vertiefen und mit ihnen über den christlichen Glauben zu theologisieren.

Besonders wichtig ist mir, Kindern Raum zu geben für ihre eigenen Erfahrungen und Fragen und gemeinsam Antworten und wieder neue Fragen zu entdecken. Auch wenn das gar nicht immer so einfach ist:  
„Hat Gott eigentlich auch ein iPad? Woher hat Gott seine Ideen?“

**Der Kindergottesdienst ist für mich ein Ort, an dem Kinder sich selbst ausprobieren, Spiritualität finden und dem Geheimnis des Glaubens auf die Spur kommen können.**

Deshalb freue ich mich darauf, vielfältige Kindergottesdienstkonzepte kennenzulernen und mit zu entwickeln.

Ich bin neugierig, wie unterschiedlich Kindergottesdienst gefeiert wird. Und ich bin gespannt, welche Wege ich gemeinsam mit dem Team, mit Ihnen und natürlich mit den Kindern gehen werde. Ich freue mich auf unsere Begegnungen und den Austausch.

*Henrike Lüers*

# Stille im Kindergottesdienst

Reihe: Passion bei Lukas Lukas 22,39-46

**Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hinzuschauen.** Astrid Lindgren, Tagebucheintrag Silvester 1964

Stille öffnet einen geheimnisvollen Raum zwischen der inneren Welt und der äußeren. Stille kann eine Pause von unserer lauten und eindrucksstarken Welt sein.

In der Stille können Kinder auf Entdeckungsreise gehen – zu sich selbst und zu Gott.

Warum also nicht nach einer Erzählung eine Zeit der Stille gestalten?

Für die Erzählung von Jesus im Garten Gethsemane kann folgende Übung Kindern helfen, Stille zu erleben.

- L** Geht durch den Raum und versucht dabei, nur euer Auge zu sein. Konzentriert euch darauf, was ihr alles sehen und entdecken könnt.

*Die einzelnen Phasen werden mit einem Klang ein- und ausgeleitet. Es bietet sich jeweils eine kurze Runde zum Austausch an: Was hast du gesehen? Was ist dir neu aufgefallen?*

- L** Wenn ihr jetzt durch den Raum geht, dann versucht ganz Ohr zu sein. Achtet auf die Geräusche um euch herum.

*Zeit der Stille und danach Austausch: Was hast du gehört? Hast du etwas Besonderes gehört? Wo waren die Geräusche?*

- L** Nun sucht euch einen Platz aus und legt euch auf den Rücken. Versucht ganz euer Atem zu sein. Spürt, wie die Luft ein- und wieder ausströmt.

*Zeit der Stille und danach Austausch: Was hast du gespürt? Wie hat es sich angefühlt?*

- L** Bitte legt euch wieder hin. Wenn ihr mögt, schließt eure Augen. Ich erzähle euch nun von Jesus. Danach gibt es eine Zeit der Stille. Bleibt einfach liegen. In dieser Zeit wird euch etwas vorsichtig auf den Bauch gelegt und nach einer Zeit wieder weggenommen. Versucht dabei ruhig liegen zu bleiben und einfach weiter zu atmen.

## Klang

**Erzählung: Jesus in Gethsemane**

### Stille

*Nach der Erzählung werden in der Stille etwas schwerere Feldsteine ca. 0,5 kg auf den Bauch der Kinder gelegt. Der bedrückenden Angst, die auch Jesus fühlte, kann so nachgespürt werden.*

### Gebet

- L** Gott, manchmal ist alles dunkel um mich herum. Ich habe Angst und fühle mich allein. Es fühlt sich dann an, als ob ein schwerer Stein auf mir liegt. Ich bitte dich: Sei für mich da, wenn ich Angst habe. Gib mir Kraft, damit die Angst mich nicht erdrückt. Hilf mir, meine Angst zu tragen, wie Jesus. Amen.

### Kurze Stille

*In der Stille werden die Steine wieder weggenommen und neben die Kinder gelegt. Die Stille wird mit einem Klang wieder ausgeleitet.*

- L** Nun könnt ihr wieder eure Augen öffnen. Der schwere Stein liegt neben euch. Gott gibt uns Kraft, damit wir unsere Angst tragen können. Wie Jesus. Nehmt nun euren Stein und tragt ihn an das Kreuz. Legt ihn dort mit einem stillen oder lauten Wort an Gott ab.

Falls es eine Mitte gibt, kann der Kreis zu einer Seite hin geöffnet und mit Kreuz und Kerze ein Platz für die Steine gestaltet werden.

Die Steine werden anschließend mit einem transparenten Tuch bedeckt. Ein sichtbares Zeichen, dass die Ängste immer noch vorhanden, aber bei Gott aufgehoben sind.

Gibt es einen Altar, dann ist hier ein guter Ort, um die Steine vor Gott abzulegen. Der Altar sollte für Kinder gut erreichbar und einsehbar sein. Ist dies nicht der Fall, kann das Kreuz auf die Altarstufen gestellt werden.

### Lied

**Don't be afraid** LH 278

Henrike Lüers



## In der Angst sind wir nicht allein

### Reihe: Passion bei Lukas

Lukas erzählt, was Jesus bis zu seinem Tod am Kreuz erlitten hat. Er erzählt von Angst, Einsamkeit und Ungerechtigkeit. Dunkle Erfahrungen, die zum Menschsein und auch Kindsein gehören.

Kreative Methoden können den Zugang und die Auseinandersetzung mit diesen dunklen Erfahrungen erleichtern. Wie in der biblischen Passionsgeschichte, können auch mitten in diesen dunklen Erfahrungen tröstende, helle Erfahrungen von Gottesnähe durchscheinen.



Jedes Kind erhält einen schwarzen Tonkarton.



Gab es Momente in deinem Leben, wo sich alles schwarz und dunkel angefühlt hat?

Wer oder was hat dir in diesen Momenten geholfen?

Zeichne mit einem Bleistift auf das Tonpapier, was dir durch diese schwarzen und dunklen Momente geholfen hat.

In einem nächsten Schritt können nun mit einem Prickelnadel-Set die vorgezeichneten Motive geprickelt werden.

In einer gemeinsamen Bildbetrachtung lässt sich entdecken, welche unterschiedlichen „Mutmacher“ es gibt, die Licht in die Finsternis bringen.

Wer gab Jesus Mut und Licht in dunklen Zeiten?

*Manuela Riester*



## Bibelerzählung zu den Emmaus-Jüngern

### Reihe: Weißt du noch? – Ostern bei Lukas Lukas 24,13-35

Staub auf seinen Füßen. Staub auf seinen Schuhen. Staub auf dem Weg. Mit gesenktem Kopf ging er den Weg entlang. Neben ihm ein zweites Paar Füße. Auch staubig.

Traurig gingen die beiden Männer den Weg. Sahen nicht die Landschaft links und rechts. Sahen nicht den Himmel über sich. Sahen nur den staubigen Weg.

Traurig sprachen sie über das, was geschehen war. Jesus, ihr bester Freund: tot. Todesstrafe. Ans Kreuz genagelt. Er hatte nichts Böses getan. Und doch war er verurteilt worden.

Sie hatten gehofft, er würde Israel erlösen. Doch jetzt: Ihr Retter, ihre größte Hoffnung – tot.

Müde gingen sie den Weg entlang. Fort aus Jerusalem. Zwei Wegstunden, wenn man zügig ging. Aber die Männer gingen nicht zügig. Der Weg war lang und weit. Trocken ihre Münder. Staub auf ihren Füßen. Staub auf ihren Schuhen. Staub auf ihren Herzen.

„Erinnerst du dich noch, Kleopas, was für wunderbare Dinge wir erlebt haben mit Jesus?“

„Ja“, antwortete Kleopas, „ja“. Natürlich erinnere ich mich. Weißt du noch, als Jesus den Menschen erzählte, und alle hungrig wurden? Da hatten wir fast nichts zu essen. Ein paar Fische, ein paar Brote. Jesus dankte Gott dafür. Und es hat für alle gereicht. Für all die Menschen, die da waren.“

„Ja, für alle hat es gereicht. Tausende müssen das gewesen sein. Und doch war das bisschen Brot und Fisch genug für alle. Aber jetzt ist Jesus tot.“

Ein weiteres Paar Füße gesellte sich zu den Männern. Auch diese staubig in staubigen Schuhen. Der Fremde sprach die beiden an: „Warum seid ihr so traurig? Was ist geschehen?“

„Jesus ist tot. Wir dachten, er würde Israel erlösen. Hast du das nicht gehört? Die Ereignisse, die da geschehen sind in Jerusalem? Hast du das als Einziger nicht mitbekommen?“



Und Kleopas erzählte: „Alle haben doch auf Jesus gehofft. Und dann ist er gekreuzigt worden und begraben, vor drei Tagen. Und jetzt wurde auch noch sein Leichnam gestohlen. Heute Morgen waren Frauen an seinem Grab. Sie wollten ihn salben. Doch das Grab war leer. Da waren Männer, die behaupteten, dass Jesus lebt. Aber Jesus war da nicht. Das Grab war leer, der Leichnam gestohlen. Jetzt haben wir nicht mal einen Ort, wo wir hingehen können zum Trauern. Jetzt ist alles vorbei.“

Da sprach der Fremde freundlich zu den beiden Männern:  
„Was habt ihr doch für törichte Herzen. Wisst ihr denn nicht, dass all das geschehen musste? Es steht doch in den alten Schriften, dass der Gesalbte sterben muss, damit er seine Herrschaft ganz und gar aufrichten kann. Habt ihr das denn nicht gelesen?“

Die traurigen Männer zuckten ein wenig mit den Schultern.

Und der Fremde begann, ihnen all das zu erzählen, was in den alten Schriften darüber geschrieben stand.

„Die Männer staunten: ‚Der kennt sich aber gut aus. Ist wohl ein Gelehrter.‘ Sie spürten, dass seine warme Stimme ihnen gut tat.“

Und so gingen die drei den Weg weiter, sprachen über Jesus und der Weg wurde ein bisschen kürzer.

Allmählich sank die Sonne. Der Abend kam. Es wurde ein wenig kühler. Und schließlich erreichten die drei den kleinen Ort Emmaus.

Die beiden Männer wollten hinein in den Ort. Doch der Fremde wollte weiter gehen.  
„Bleib doch bei uns. Bleib doch bei uns, es wird Abend. Du kannst jetzt nicht mehr alleine weiter gehen. Das ist viel zu gefährlich. Jetzt im Dunkeln. Sei unser Gast. Iss mit uns zu Abend.“

Und so ging der Fremde mit ihnen.  
Sie gingen in ein Haus, deckten den Tisch für das Abendbrot.  
Knuspriges, frisches, duftendes Brot. Frisches Wasser.

Sie setzten sich nieder.  
Und gerade, als einer der Männer das Brot nehmen wollte, um es zu brechen, nahm es der Fremde. Der Gast. Nicht der Hausherr, der Gast.

Er nahm das Brot, sprach ein Dankgebet, brach das Brot und gab es ihnen.

So hatte das Jesus auch immer gemacht. Genau so.  
Ein Dankgebet, das Brot gebrochen und es an alle verteilt.  
Genau so hatte Jesus das auch gemacht.

Die Männer blickten auf. Blickten dem Fremden direkt ins Gesicht.  
Das war ja ... Das ist ja ... Das kann nicht sein!  
„Jesus! Du selbst? Du warst die ganze Zeit bei uns? Du bist es?  
Du bist es wirklich, Jesus?“

In diesem Moment verschwand Jesus vor ihren Augen.  
Die Männer schauten sich an: „Das war doch Jesus! Ich habe ihn gesehen. Das war doch Jesus!“

„Ja, das war Jesus, ich habe es auch gesehen. Ich habe es auch gefühlt. Die ganze Zeit, als wir unterwegs waren. Als er so sprach und uns das alles erklärt hat. Mein Herz wurde mir so warm, wie ein Feuer. Ich habe es die ganze Zeit gespürt. Ich konnte es nur nicht glauben.“

„Ja, aber ... , dann heißt das ja, dass Jesus wirklich auferweckt wurde.“

„Dann Lass uns zurück gehen, lass es uns den anderen erzählen!“

Und die beiden Männer liefen los, zurück nach Jerusalem. Zwei Wegstunden, wenn man zügig ging. Doch sie gingen nicht zügig.

Sie liefen, sie rannten, sie eilten, sie flogen, zurück nach Jerusalem!  
Zurück zu den anderen. Sie mussten es ihnen erzählen. Jesus ist auferweckt worden!

Sie hörten nicht die Grillen, die noch in der Abendluft zirpten. Sie sahen nicht den Sternenhimmel über sich. Sie sahen nur den Weg vor sich, in der Ferne Jerusalem auf dem Hügel.

Nichts wie hin da! Eilig rannten sie. Das Blut pochte ihnen in den Ohren. Der Atem keuchte.  
Sie rannten nach Jerusalem zu den anderen Jüngern und riefen ihnen zu:

„Jesus! Er ist auferweckt worden! Er ist wahrhaftig auferweckt worden!“

„Wir haben ihn erkannt, als er uns das Brot brach!“

*Katharina Reinhard*

## Nach Emmaus mitgehen – Schritt für Schritt

Der auferweckte Jesus begleitet zwei Jünger auf ihrem traurigen Weg nach Emmaus. Er gibt sich nicht gleich zu erkennen. Er gibt ihnen vielmehr das, was sie brauchen – Zeit, Erinnerungen, Gespräche, eine Auslegung der Schriften. Schritt für Schritt. Erst beim Brechen des Brotes erkennen die Jünger ihn.



**Schritt für Schritt – Pinselstrich für Pinselstrich. Mit jeder neuen Farbschicht wird das Bild klarer. Wird sichtbar, was bisher verborgen war.**

Für unser Emmausbild benötigen wir ein weißes Blatt Papier, einen weißen Wachsmalstift oder eine weiße Kerze, Wassermalfarben und Pinsel.

Auf das weiße Blatt zeichnen wir mit dem weißen Wachsmalstift oder einer weißen Kerze zunächst das Motiv, das später sichtbar werden soll, z.B. eine einfache Jesusfigur, ein Brot ...

Während der Erzählung werden nun unterschiedliche Farben auf das Blatt auftragen, die zeichenhaft für die Zeit, Gespräche, Erin-

nerungen, Worte und die Tischgemeinschaft stehen, die Jesus seinen Jüngern schenkt.

Durch den Farbauftrag tritt die Wachszeichnung immer deutlicher hervor und lässt schließlich das österliche Motiv erkennen.

*Manuela Riester*



## Papa, ich versteh das nicht ...

### Ein Gottesdienst mit Vätern und Kindern, die die Welt und Gott begreifen wollen

#### Hinführung

„Kinder, die nicht mehr fragen, hören auf, Kinder zu sein.“

Da war sich Erich Kästner ganz sicher. Kinder, die neugierig Fragen stellen, die in ihrem Begreifen und Verstehen weiter kommen möchten, sind ein wundervolles Gegenüber. Sie bringen gerade Väter dazu, weiter über die kleinen und großen Fragen des Lebens nachzudenken und gemeinsam nach Antworten zu suchen.

Kinder, die sich mit ihren Fragen an ihren Vater wenden, sind ein Geschenk.

Natürlich können Kinder mit ihren Fragen nerven. Aber nur so werden die Lebenserfahrungen der Erwachsenen herausgelockt und ein spannender Weg zu bekannten und neuen Antwortversuchen wird begangen.

Kinder wünschen sich Väter, die

- Lust haben, sich ehrlich auf ihre Fragen und Gespräche einzulassen.
- zum Fragen und Weiterfragen ermutigen.
- ihre Freude an den Fragen nicht bremsen und korrigieren.
- ihre Gedanken wertschätzen und ihnen mit Respekt begegnen.
- gemeinsam mit ihnen auf eine vertiefende Antwortsuche gehen.
- die alte Rollenverteilung (unwissende Kinder – kluge Väter) überwinden.
- ihren Glauben ernst nehmen und gemeinsam mit ihnen über Lebenserfahrungen als Glaubenserfahrungen nachdenken.

Gerade angesichts der angespannten Flüchtlingssituation in den Krisengebieten und in Europa, stellen sich Kindern viele Fragen:

**Wieso gibt es Krieg und Leid?**

**Warum handeln Menschen böse?**

**Wieso flüchten so viele Menschen und suchen Zuflucht in unserem Land?**

**Wieso freuen sich die einen über die ankommenden Menschen und andere entwickeln Angst-, Neid- und Hassgefühle?**

**Was meint Gott eigentlich dazu?**

Einfach lassen sich diese ernstesten Fragen nicht beantworten.

Viel zu verstrickt sind wir alle in den globalen Problemen der einen Erde.



Kinder entwickeln eigenständig ihr Bild von der Welt und ihren Platz darin. Dieses Bild wird durch aktuelle Ereignisse immer wieder verändert, manchmal zerbricht auch ein zu simples Weltbild.

Kinder sehnen sich nach Vätern, die ihre konstruierten Weltbilder wertschätzen und nicht gleich ihre Sicht der Dinge entgegenstellen.

In gelingenden Gesprächen lernen auch Väter von den Erkenntnissen und Fragen ihrer Kinder.

Denn viele Fragen sind nicht einfach mit richtig oder falsch zu beantworten, wie bei „Wer wird Millionär“.

Viele Fragen sind unentscheidbare Fragen, auf die es unterschiedliche Antwortmöglichkeiten gibt. Diese Fragen sind nur jeweils subjektiv zu beantworten. Und dies sind oft die großen existentiellen Fragen, die Kinder angesichts ihrer Lebenserfahrungen haben.

Und so möchte dieser Gottesdienst Kinder zum Fragen ermutigen und Väter zu einem überraschenden Rollenwechsel einladen: vom perfekten Antwortgeber zum kompetenten Mitfragenden.

Schöne Lieder, leichte Gebete, kräftige Bibelworte und viel Segen Gottes unterstützen uns dabei.

## Der Gottesdienst

### Vorbereitung

*In den Tagen vor dem Gottesdienst werden Fragen von Kindern, aber auch von Vätern, mit einem Handy aufgenommen und am Computer zu einer Fragecollage zusammengestellt.*

*Nach den Glocken erklingt diese Fragecollage bis zu zwei Minuten aus dem „Off“.*

*Sie endet mit einer Kinderstimme „live“: Papa, ich versteh das nicht ...*

## Zusammenkommen und mit Gott reden

### Glocken

### Portal: Fragecollage (s.o.)

### Musik

### Votum

**L** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
**G** Amen.

## Begrüßung

**L** Fragen über Fragen. Die Welt wird immer komplizierter. Ihr Kinder spürt Ungerechtigkeit, Gewalt und Bedrohung sehr deutlich. Ihr habt viele Fragen und sucht nach Antworten. Das ist sehr gut. Denn eure Fragen fordern uns Väter (und – Mütter – ) heraus. Ihr fragt nach unseren Lebenserfahrungen und unseren Glaubenserfahrungen. Gemeinsam suchen wir nach Erfahrungen von Menschen in der Bibel. Im Licht Gottes machen wir uns gemeinsam auf den Weg.

## Anzünden der Osterkerze

**Lied** **Die Kerze brennt, ein kleines Licht** LH 2

### Psalmgebet 140 i.A.

**L** Warum handeln Menschen böse?  
Warum tun Menschen anderen Menschen Gewalt an?  
Das macht wütend.  
In Psalm 140 kommt diese Wut zur Sprache.  
Die Bösen sollen zur Rechenschaft gezogen werden.  
Aber das soll Gott allein machen.  
Nichts muss bleiben, wie es ist.  
Ich spreche eine Zeile vor, ihr wiederholt diese Worte gemeinsam.

**L** Errette mich, Gott, vor bösen Menschen.  
Behüte mich vor gewalttätigen Menschen.  
Sie planen Böses in ihrem Herzen  
und zetteln Krieg an.  
Bewahre mich, Gott, vor den Händen böser Menschen.  
Sie wollen mich zu Fall bringen.  
Sie stellen mir Fallen auf und wollen mich fangen.

Aber du bist mein Gott!  
Höre auf meine Stimme!  
Bewahre und beschirme mich.

Du richtest die Gebeugten auf.  
Halleluja!

**Bibel erzählen I**

**Klangimpuls**

„Papa, ich versteh das nicht ...!“  
Mit hängenden Schultern kam Paul ins Wohnzimmer.  
Er setzte sich neben seinen Vater und schaute ihn traurig an.  
„Papa, ich versteh das nicht ...!“

Sofort schaltete Pauls Vater den Fernseher aus.  
„Was verstehst du nicht, Paul?“

„Na, wieso so viele fremde Menschen in unser Land kommen.  
Die können noch nicht einmal unsere Sprache sprechen!“

„Bist du denn diesen fremden Menschen schon begegnet, Paul?“

„Nein, aber Karl erzählt in den Pausen davon.  
Dass ganze viele Fremde kommen aus Syrien und Afrika.  
Und dass sie Wohnungen bekommen, ganz umsonst.  
Und ganz viel Geld ohne zu arbeiten!“

Die Stirn von Pauls Vater legte sich in tiefe Falten.

„Ja, und dass sie Mädchen und Frauen schlagen und in unsere Häuser einbrechen und alles stehlen ... Aber warum kommen die denn zu uns und bleiben nicht in ihrem Land wohnen. Papa, ich versteh das nicht ...!“  
Pauls Vater schwieg einen Moment.  
Dann fragte er: „Hast du denn eine Idee, warum Menschen aus Syrien und dem Irak zu uns kommen?“

„Sina sagte, da ist Krieg und die Häuser werden zerbombt.  
Und Jonas meinte, in den Geschäften dort gibt es nicht mehr genug zu kaufen.“

„Die beiden haben Recht. Darum flüchten auch viele Menschen von dort weg und suchen Zuflucht in einem Land ohne Krieg und mit genug Lebensmitteln.“

Nun schwieg Paul einen Augenblick.

„Wenn ich dort wohne, wo Krieg ist, dann würde ich auch fliehen.“

„Auch dorthin, wo man deine Sprache nicht versteht?“

„Das wäre mir ganz egal. Ich kann ja die Sprache lernen, die die Menschen dort sprechen.“

„Aber hättest du denn gar keine Angst vor den fremden Menschen in dem Zufluchtsland?“

Paul überlegte.

„Eigentlich nicht. Das sind doch auch Menschen, die Kinder haben und die wollen, dass es allen gut geht. Ich würde ihnen ein Zimmer in unserem Haus geben. Aber ...“

„Aber, was?, Paul!“

„Ich würde oft an zuhause denken. An meine Freunde. An unseren Garten und meinen Kletterbaum und das Meer mit dem weichen Sand und die duftenden Früchte auf dem Markt ... Ich würde ganz viel Heimweh haben und viel weinen. Natürlich, wenn es die anderen nicht merken.“

Paul und sein Vater sprachen lange miteinander.  
Immer neue Fragen fielen Paul ein.

„Es macht Spaß, mit dir zu reden, Papa. Mir werden viele Dinge viel klarer!“  
„Du, Paul, mir geht das genauso. Deine Fragen bringen mich zum tiefen Nachdenken.“

Und auch mir wird manches viel deutlicher.“

Plötzlich schaute Paul auf die große Wohnzimmeruhr.

„Ich muss noch Hausaufgaben machen. Danke, Papa, du verstehst mich spielend ...!“

**Theologische Gespräche führen**

**L** Wie ein spannendes Spiel, so verlief das gemeinsame Fragen und Antwortsuchen von Paul und seinem Vater. Sie nahmen sich Zeit füreinander. Hörten aufeinander und fragten zurück. Und beide hatten das Gefühl: Wir verstehen uns gut. Auch wenn noch lange nicht alles bis zum Ende beantwortet war.

Auch Jesus wurden viele Fragen gestellt. Oft antwortete er gar nicht sofort, sondern erzählte eine Geschichte. Aber diese Geschichte warf neue Fragen auf und unterschiedliche Antworten. Die Menschen kamen ins Gespräch miteinander.

Das starre Schema: Frage-Antwort. Jesus durchbrach es. Und manchmal, so stelle ich es mir vor, sprachen die Menschen noch neugierig miteinander, als Jesus schon längst nicht mehr da war.

Ich lade euch ein, miteinander ins Gespräch zu kommen über einer Antwort, die Jesus gegeben hat.

## Klangimpuls

### Bibel erzählen II

Benjamin kam in die Holzwerkstatt gelaufen.

„Papa, das versteh ich nicht ...!“

Benjamins Vater legte die Säge aus der Hand.

„Komm, setz dich mit mir auf die Holzbank dort. Und erzähl ...!“

„Du, Papa, ich war mit den anderen heute Morgen auf dem kleinen Berg vor dem Dorf. Jesus und seine Freundinnen und Freunde waren auch dort. Und noch viele andere.“

„Die mussten sicher nicht arbeiten, so wie ich!“

„Und dann erzählte Jesus aus den alten Schriften.

Den Anfang kannte ich schon: Gottes Gebot: Liebt eure Feinde ... damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. 3. Mose 19,17.33.34

Aber dann:

Denn Gott lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerecht und Ungerechte.“

Papa, das verstehe ich nicht ...!“

**L** Und nun sucht gemeinsam nach Antwortmöglichkeiten.  
Zu zweit, zu dritt. Ihr Väter mit euren Kindern.  
Nehmt euch Zeit.

### Murmelgespräche 5–7 Minuten

*Wichtig: Keine Ergebnisvorstellung, keine Zusammenfassung, keine Predigt  
Die Erfahrung des gemeinsamen Gesprächs, auch wenn es fragmentarisch bleibt, ist eine wesentliche und wichtige Erfahrung in diesem Gottesdienst.*

**Lied** **Don't be afraid LH 278**

## Für andere beten

### Diakonisches Fürbittengebet

**L** Unsere Hilfe steht bei dir, himmlischer Vater.  
Du lässt deine Sonne aufgehen über Böse und Gute.  
Und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Zu dir bringen wir unsere Bitten:

**M** Kurzbericht über eine aktuelle Notsituation.  
**G** **Liedruf: Christus, hör uns an, erbarme dich LH 211**

**M** Kurzbericht über eine aktuelle Notsituation.  
**G** **Liedruf: Christus, hör uns an, erbarme dich**

**M** Kurzbericht über eine aktuelle Notsituation.  
**G** **Liedruf: Christus, hör uns an, erbarme dich**

**L/G** Vaterunser

**M** **Abkündigungen und Kollektenansage**  
Einladung zum gemeinsamen Essen und Feiern im Anschluss an den Gottesdienst.

## Gesegnet weitergehen

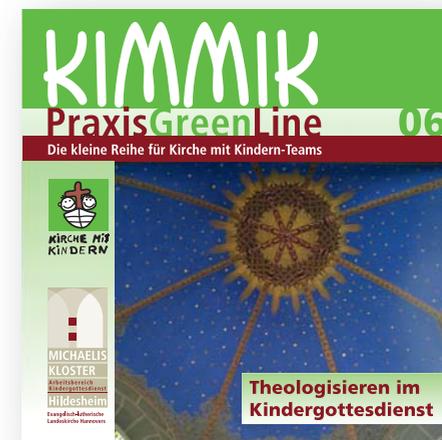
**Sendung**  
**Segen**

**Polonaise zum Friedenslied am**  
**Kollektenkorb vorbei**

**Lied**  
**Geh mit mir, damit es wahr wird**  
LH 273

**Miteinander essen und weiter-**  
**feiern**

Dirk Schliephake



# Gottes Geist begeistert – Pfingsten

## Apostelgeschichte 2,1-47 i.A.

Pfingsten wird nicht in den Wind geredet, sondern mit dem Wind.  
Pfingsten ist nicht alles Schall und Rauch, sondern Menschen sind Feuer und Flamme.

Worte werden auch nicht gegen eine Wand geredet, an der sie abprallen.  
Sondern Worte erreichen die Herzen der Menschen, ihren Verstand.

Wie gerne wünsche ich mir das von meinen Worten. Dass sie ankommen,  
verständlich und klar – und Menschen sich auf einen neuen Weg machen.

Die Wirkung der Worte liegt nicht in meiner Hand.  
Gottes Geist lässt bei den Hörenden einen Klangraum entstehen, der die Worte  
zum Klingen bringt.

Ohne meine Worte geht es aber nicht. Mit Gottes Geistkraft können sie wirken.

Ich staune ... und bin über Gottes Kommunikationswege begeistert.

### Der Text

50 Tage nach dem Pessachfest wird das jüdische Wochenfest Pfingsten in  
Jerusalem gefeiert. Die Jünger und Jüngerinnen, Maria, die Mutter Jesu und  
die anderen Brüder von Jesus sind dabei. Apostelgeschichte 1,14  
Von Angst ist nicht die Rede, sondern vom Warten. Sie warten, so hatte es Jesus  
bestimmt, auf die Verheißung Gottes: die Taufe mit der heiligen Geistkraft. 1,4  
An Pfingsten beginnt dies, begleitet von biblischen Zeichen für die Nähe  
Gottes: Sturmwind und Feuerflammen.

Die Versammelten „redeten frei heraus von den großen Taten Gottes, wie die  
Geistkraft es ihnen eingab“. 2,4+11 Die „Begeisterten“ erzählen klar und ver-  
ständlich von den in den alten Schriften bezeugten Taten des Gottes Israels.

Die Hörenden aus allen Sprachgruppen staunen:  
Die Geistkraft Gottes macht es möglich, dass sie ihr eigenes Leben neu in der  
Perspektive Gottes sehen und Gottes Handeln durch den Messias Jesus  
begreifen.

Petrus zitiert ein Wort aus dem Prophetenbuch Joel 3.  
Der dort beschriebene Tag des Herrn mit seinen umwälzenden Veränderungen  
durch die Geistkraft ist auch an diesem Pfingstfest noch nicht da, aber dieser  
rettenden Verheißung können alle weiter fest vertrauen.

Dann erzählt Petrus die Geschichte von Jesus bis zu seinem Tod und seiner  
Auferweckung, seiner Erhöhung zur Rechten Gottes und die von dort erfolgte  
Ausgießung der Heiligen Geistkraft. Eben diese Geistausgießung qualifiziert  
Jesus als Messias.

Gottes Geist bewirkt ein neues Verständnis füreinander, in dem alle sprach-  
lichen, kulturellen und sozialen Gegensätze überwunden sind. Eine neue,  
inklusive Gemeinschaft miteinander und mit Gott entsteht. Selbst der Tod kann  
diese Gemeinschaft nicht zerstören. Durch die Taufe werden viele Menschen  
Teil dieser Gemeinschaft, in der das gemeinsame Teilen selbstverständlich ist.  
So wirkt Gottes Geistkraft!

### Erzählung

Thaddäus trat aus der Tür seines Hauses.  
Er wurde sofort von einer großen Menschenmenge mitgerissen.

Denn in der engen Gasse bewegten sich die Menschen wie ein strömender  
Fluss.

An eine Rückkehr ins Haus war nicht mehr zu denken.  
In eine einzige Richtung wurde Thaddäus einfach mitgezogen, gedrückt,  
geschoben.

Den anderen Männern und Frauen ging es genauso.  
„Bloß nicht stolpern“, dachte Thaddäus.  
„Dann bin ich verloren.“

Die Menschen werden einfach über mich trampeln, wie die Rinder,  
wenn sie das erste Mal auf eine frische Weide rennen.  
Und niemand wird mich hören.“

Denn jeder, aber auch jeder rief laut in diesen fließenden Menschenstrom  
hinein. Fremde Worte, unbekannte Sprachen.

Nur einmal im Jahr hörte Thaddäus solche Töne.  
Am großen Pfingstfest hier in Jerusalem.  
Da kamen jüdische Menschen aus der ganzen Welt.  
Parther und Meder, Elamiter.  
Menschen, die in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien wohnen,  
in Pontus und der Provinz Asia.

Andere kamen aus Phrygien und Pamphylien,  
aus Ägypten und Libyen.  
Auch Römer kamen zum großen Fest,  
Menschen aus Kreta und sogar aus Arabien.



Alle sprachen laut in ihrer Sprache.  
Versuchten sich in dem Menschenstrom nicht zu verlieren.  
Oder sich gegenseitig Obst und Früchte zu verkaufen.

Auch Thaddäus wurden Datteln aus Syrien und Stoffe aus Athen lautstark angeboten.

Gleich wurde es noch enger.  
Am Ausgang der Gasse standen zwei Häuser so dicht,  
dass höchstens zwei Menschen gleichzeitig durchpassten.  
Alle drängelten und schoben.  
Thaddäus bekam kaum noch Luft.  
Jetzt noch das linke Bein und die rechte Schulter und  
endlich war er durch.

Die Menge verteilte sich auf dem großen Platz in Windeseile.  
Er atmete tief durch.  
Und blickte sich um.

Von allen Seiten führten kleine Gassen zu diesem großen Platz.  
Und aus allen stolperten Menschen und Tiere,  
wie Wasser aus vielen Leitungen in einen Brunnen.

Thaddäus eilte über den Platz.  
Dort hinten, dort musste das Haus sein.  
Seltsam.  
Die Fenster waren mit Holzplatten verschlossen.  
Er fasste an den Türriegel.  
Zu!

Er war sich sicher.  
Hier in diesem Haus hatte er sich verabredet. Mit Lea.  
Sie war genau vor 50 Tagen zum Pessachfest mit einer kleinen Gruppe aus  
Galiläa hier nach Jerusalem gekommen.

Am Brunnen traf er sie seitdem fast jeden Tag.  
Wie schön sie war. Er mochte ihre langen schwarzen Haare.

Sie mochte Thaddäus anscheinend auch.  
Auch wenn sie sich kaum verstanden.

Sie sprach Aramäisch, er Griechisch.  
Mit seinen Eltern war er als Kind nach Jerusalem gezogen.  
Und seine Eltern achteten streng darauf,  
dass er nur in seiner Muttersprache redete.

Doch irgendetwas war in diesen 50 Tagen geschehen.  
Einmal trug Lea ein Trauergewand,  
dann, nach drei Tagen, tanzte sie mit ihrem Wasserkrug.

Thaddäus verstand diese Gefühlsschwankungen nicht.  
Was verbarg sie vor ihm?

Heute nun wollte sie ihm endlich alles erzählen.  
Vielleicht hatte sie ja einen guten Dolmetscher gefunden.

Doch nun war das Haus verschlossen.  
Lea war nicht da. Kam er zu spät?

Traurig setzte sich Thaddäus in den Schatten  
und lehnte seinen Rücken an die Hauswand.

„Ich warte. Zurück kann ich ja jetzt sowieso nicht.  
Erst heute Abend, wenn die Menschenströme stadtauswärts strömen,  
zu den Herbergen und Zelten.“

Er musste eingenickt sein.  
Ein gewaltiger Lärm weckte ihn auf. Er sprang hoch.  
Auf dem Platz war nichts Ungewöhnliches zu sehen.

Er drehte sich um.  
Der Lärm kam aus dem Haus.  
Es hörte sich wie ein gewaltiger Sturmwind an.

Thaddäus war verwirrt.

Da sprang plötzlich die Tür des Hauses auf,  
und die Galiläer kamen heraus.

Wie sie strahlten und lachten.

Und dann entdeckte er sie: Lea. Seine Lea.

Ohne ihn zu bemerken ging sie zu den Menschen auf dem Platz  
und begann zu reden.  
Thaddäus traute seinen Ohren nicht.  
Hörte er sie in seiner Muttersprache Griechisch sprechen?  
Träumte er?  
Hatte sie Sprachunterricht genommen?



Die Menschen blieben stehen und hörten ihr staunend zu.  
Neben ihm ein Ägypter.  
Auch er verstand sie.  
Jeder schien Lea in seiner Muttersprache zu verstehen!  
Was war hier geschehen?

In dem Moment trat ein anderer Galiläer vor Lea und begann zu erzählen.  
Er erzählte von einem Jesus aus Nazareth,  
von Wundern, die er getan und Worten, die er gesagt hatte.  
Und wie er von den Römern gekreuzigt wurde und starb.

Wie er begraben wurde, aber der Gott Israels ihn aus dem Tod auferweckte.  
Und wie er zum himmlischen Vater zurückging  
und an Gottes Seite sitzt und heute seine Heilige Geistkraft ausgegossen hat.

Thaddäus staunte und merkte gar nicht, wie Lea seinen Arm genommen hatte.  
Erst als sie ihren Kopf an seine Schulter legte, bemerkte er sie.

Sie strahlte ihn an und er lächelte zurück.  
So eine Wärme und Freude hatte er noch nie verspürt.

Und auch die anderen auf dem Platz lachten einander an,  
sie redeten freundlich miteinander,  
in so vielen Sprachen und sie verstanden sich trotzdem!  
Einer rief: „Wir möchten in dieser Kraft Gottes bleiben und leben.  
Was sollen wir tun?“

„Ich bin Simon Petrus, und ich sage euch:  
Wendet euch an den Gott Israels.  
Lasst euch taufen, fangt neu an,  
dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“

Thaddäus und Lea strömten mit vielen anderen hinunter zum Kidronbach.  
Dort wurden sie getauft.  
Anschließend dankten sie Gott im großen Tempel.  
Was für eine Freude!

„Geh nicht wieder zurück, Lea.“  
Thaddäus schaute Lea freundlich an.  
„Bleib bei mir, ich teile mein Haus mit Dir und alles, was ich habe.“

Lea strahlte ihn an.  
Dann flüsterte sie etwas in sein Ohr.  
Thaddäus verstand es sofort und rief laut:  
„Halleluja!“

## Fürbitten

Mit gesungenem Kehrvers: „Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft“ LH 264

**I** Lebendiger Gott,  
du willst bei uns sein mit deinem guten Geist.  
Lass uns deine Kraft spüren.  
Zieh mit deiner Freude bei uns ein.

**II** Gemeinsam bitten wir:  
**G** **Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft ...**

**I** Manchmal sind wir wie gelähmt.  
Nichts kann uns bewegen.  
Wir haben keine Kraft.  
Nimm unsere Hände und richte uns auf.  
Bring neue Energie in unseren Leib.

**II** Gemeinsam bitten wir:  
**G** **Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft ...**

**I** Wir sind getauft.  
Wir gehören zu dir.  
Wir sind Teil einer großen Gemeinschaft.  
Hilf uns teilen und trösten und lieben.

**II** Gemeinsam bitten wir:  
**G** **Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft ...**

**I** Alles, was in uns stumm ist oder schwer,  
seufzt und wimmert angesichts des Leids dieser Welt  
legen wir ab bei dir...

Vater unser

*Dirk Schliephake*

*Weitere Erzählungen, liturgische Bausteine und Materialien zur Reihe  
Pfingsten – Leben aus Gottes Geist in:*

*Der Kindergottesdienst, 127. Jahrgang, Heft 3-2017  
Arbeitshilfen für gottesdienstliche Angebote mit Kindern.  
Gütersloher Verlag 2017*

## Pfingsten – Geburtstag der Kirche

Im Kirchenjahr feiern Christen an Pfingsten auch den Geburtstag der Kirche. Lukas erzählt, wie sich durch das Wirken des Heiligen Geistes innerhalb des Judentums eine neue Gemeinschaft bildete, die an Jesus als Messias glaubte.

Heute ist es in vielen Familien gute Tradition, für und mit Kindern „Geburtstagsshirts“ zu gestalten. Ein „Geburtstagsshirt“ zum Geburtstag der Kirche im Kindergottesdienst gestalten – nichts leichter als das...

Für die „Geburtstagsshirts“ benötigen wir pro Kind ein bereits gewaschenes helles Baumwollshirt, Schmirgelpapierblätter, Zeitungspapier, ein Bügeleisen und Wachsmalkreiden.



Die Kinder können das von ihnen gewünschte Motiv mit den Wachsmalkreiden auf die körnige Seite des Schmirgelpapiers malen. Bitte bedenken, dass das Motiv später spiegelverkehrt auf dem Shirt zu sehen ist.



Das Motiv kann nach dem Malen mit einem Bügeleisen übertragen werden. Dazu die Motivseite auf das Shirt legen und mit maximaler Hitze darüber bügeln. Zwischen die Stofflagen des Shirts sollte eine alte Zeitung gelegt werden, um ungewollte Farbübertragungen zu verhindern.



Nach dem Bügeln ist das „Geburtstagsshirt“ einsatzbereit. Die Waschmaschine und der Trockner können dem Motiv nichts anhaben. Wer auf Nummer sicher gehen will, wäscht das Shirt jedoch auf links.

Manuela Riester

## Gottes Geist führt zusammen: Taufe der Lydia

**Reihe: Pfingsten – Leben aus Gottes Geist** Apostelgeschichte 16,11-15

Farbe und Licht ... beides spielt für mich in Lydias Geschichte eine zentrale Rolle und machen Lust, diesem in der kreativen Vertiefung nachzuspüren.

Die Purpurhändlerin trifft als Gottesfürchtige in ihrem Glauben an den Gott Israels auf Paulus. Der erzählt ihr von dem gekreuzigten und auferweckten Jesus, dem Licht der Welt.

Mit ihrer Taufe werden sie und ihre ganze Hausgemeinschaft Teil der großen Familie Gottes aus Juden und Heiden und selbst zum Licht für andere. Das zeigt sich in der einladenden Gastfreundschaft.

Welche Farbe passt zu unserer aktuellen Stimmung? Wie verändert sich unsere Stimmungsfarbe, wenn Licht auf uns trifft?

Bei der Gestaltung der zarten Papierdrahtfiguren schwingen diese Fragen mit.

Material für die Herstellung der Figuren: buntes Seiden- und Transparentpapier, Holzleim, ein Handbohrer, eine Schere, Papierdraht aus dem Gartenbedarf und Stifte.

Nach der Erzählung werden die den Kindern wichtigen Personen und Elemente gestaltet.

Die Figuren werden direkt aus dem Papierdraht geformt oder es wird eine Vorlage auf Papier gezeichnet und dann nachgeformt. Der Draht ist sehr biegsam, lässt sich mit einer Schere schneiden und ist auch von kleinen Händen gut zu verarbeiten.



Beim Formen der Figuren ist darauf zu achten, dass mindestens ein gerades Stück stehen bleibt für die spätere Befestigung.

Haben die Figuren das gewünschte Aussehen erreicht, werden sie mit Holzleim bestrichen und können dann auf das Transparent- bzw. Seidenpapier geklebt werden.

Welche Farben sollen die Personen und Gegenstände bekommen? Welches Papier nutze ich? Wie verändert das meinen Blick auf die Geschichte?



Die getrockneten Figuren können ausgeschnitten und schließlich auf einem Aststück platziert werden. Dazu werden mit einem Handbohrer Löcher in ein Aststück gebohrt und das gerade Drahtende hinein-gesteckt. Die Figuren halten auch ohne zusätzlichen Kleber und können jederzeit wieder herausgezogen und ihre Position verändert werden.

In dem hier gezeigten Beispiel stellte sich im Gesprächsverlauf rasch heraus, dass Lydia und ihr Haus „purpur“ gestaltet werden sollen. Die Figur der Lydia soll mit Transparentpapier hinterlegt werden, da sie so stärker leuchtet, wenn Licht durch sie fällt. Das gilt auch für die Sonne und Paulus.

*Manuela Riester*



## Daniel und seine Freunde

### Reihe: Daniel und seine Freunde: feuerfest und löwenstark Daniel 1

Glauben fest wie Stein?! Zumindest beißt sich König Nebukadnezar an Daniel und seinen Freunden sprichwörtlich die Zähne aus. Gott bewahrt, die ihm treu sind, auf wundersame Weise.

Wer die Geschichte der vier jungen jüdischen Männer mit Hilfe von Steinfiguren erzählen möchte, benötigt hierfür mindestens 14 Kieselsteine, Acrylfarben und Pinsel.



Die Kieselsteine werden mit Hilfe der Acrylfarben angemalt. Bitte auf den Schutz der Kleidung achten, da die Farbe sich nicht mehr entfernen lässt.

Die Figuren bestehen immer aus einem Stein für den Kopf und einem Stein für den Körper.

David und seine Freunde erhalten noch ein zweites Gewand, das die Veränderungen in ihrem Leben zeigen soll.



David und seine drei Freunde werden ausgewählt, um am babylonischen Hof ausgebildet zu werden. Dazu sollen sie auf Geheiß des Königs umerzogen werden, d.h. die baylonische Sprache und Kultur annehmen.



Ihr jüdischer Glaube, der sie tief geprägt hat, gibt den vier jungen Männern die Freiheit, sich bis zu einem gewissen Grad ihrer Umwelt anzupassen, wie zum Beispiel ihren Kleidungsstil.

Ihr Glaube setzt ihnen aber auch Grenzen: Der Gott Israels ist und bleibt ihr Gott, was auch immer geschieht. Und auch wenn sie nun andere Kleider tragen, sind sie doch noch immer die gleichen jungen Männer.

Nach drei Lehrjahren schaffen es die vier, die vom König angeordnete Prüfung zu bestehen, ohne ihren Glauben verleugnet zu haben.

*Manuela Riester*



## Mahlzeit feiern

### Essen und Trinken im Kindergottesdienst

#### Essen und Trinken sind lebensnotwendig.

Sie sind ein Urbedürfnis, das uns mit allen Lebewesen verbindet.

Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das sein Essen mit Wärme zubereitet. Kochen mit Kindern, eine wertschätzende, oft lustige, spannende und gemeinschaftsfördernde Aktion: den Kochlöffel selbst schwingen, fühlen, riechen, schnippeln, messen, wiegen, vermengen und umschütten, brutzeln, probieren, schmecken.

Der Teig klebt, das Wasser kocht, es macht Spaß, ist kreativ.

Kochen oder Backen wertschätzt Kinder in ihrem Tun und in ihrer Selbständigkeit und schafft sofort ein Gemeinschaftsgefühl.

Das Schöne: Die Speisen werden gleich probiert und verspeist.

Eine herrliche Gemeinschaft!

#### Gastmahle und Mahlfeiern

In allen Kulturen und Religionen hat das gemeinsame Mahl eine wichtige Funktion für den Zusammenhalt von Menschen. Das betrifft Familien, Verwandte, Freundinnen und Freunde und Menschen, die sich zunächst einmal nicht kennen und zu einem Mahl herzlich eingeladen werden.

Beim gemeinsamen Essen wird gesprochen, jede Person nimmt aktiv am Geschehen teil. Alle bringen sich in ihrer eigenen Art und Weise ein. Damit zeigt jede/r seine eigene Präsenz, wird sichtbar mit seinen Gefühlen, seinen Gedanken und seiner persönlichen Einstellung.

Gastmahle und Mahlfeiern spielen auch im Neuen Testament eine wichtige Rolle.

Jesus war bekannt dafür, dass er nicht nur mit seinen Jüngern, sondern auch mit Zöllnern und Pharisäern zusammen gegessen hat.

Er wurde dafür sogar als Fresser und Weinsäufer beschimpft.

Ein jüdisches Gastmahl war immer auch ein Ort der Lehre. Jesus nutzte die Teilnahme, um sich auf gute Gespräche einzulassen. So entstanden Lehrgespräche mit den Zöllnern Matthäus 9,9-11 oder mit Maria und Martha Lukas 10,38-42.

#### Mahl und Gottesdienst

Für mich ist gemeinsames Essen im Kindergottesdienst Teil der Liturgie.



In manchen Kindergottesdienstkonzepten heißt es jedoch: Wir feiern Gottesdienst und dann gehen wir zusammen in das Gemeindehaus. Dann essen die Kinder etwas. Danach gehen wir wieder zurück in die Kirche und singen noch ein Lied und beten das Vater Unser.

Daran wird deutlich, dass das Essen in vielen Kindergottesdiensten nicht als Teil des Gottesdienstes betrachtet wird. Es ist ein Tun, das den eigentlichen Gottesdienst unterbricht. Eigentlich schade.

### **Wie Mahlzeiten wirken**

#### **Beim gastfreundlichen Teilen von Essen und Trinken können wir Christus begegnen.**

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen. Matthäus 25,35

Gastfreundschaft zeigt sich in der Einladung zum Mahl. Der Fremde wird Mitmensch, Bruder oder Schwester. Wir heißen Willkommen. Wir rufen: „Ja, du bist eingeladen an unseren Tisch.“ Frieden geschieht.

#### **Essen stiftet Identität**

Ich bin kein Vegetarier, du bist Veganer, ihr kauft nur auf dem Wochenmarkt. Vielleicht ist die Bindung der eigenen Esskultur bei Kindern noch nicht so ausgeprägt, doch zeichnet sich schon früh ab, welche Eigenart ein Kind bei seiner Ernährung entwickelt.

„Wir essen zu Hause nur fleischlose Nahrung“, erzählt ein Kind. Essen schafft auch eine soziale Zugehörigkeit.

#### **Essen ist Nahrungsaufnahme**

Essen und Trinken als reine Nahrungsaufnahme sind in vielen Familien heute nicht selbstverständlich. Nach einer Armutsstudie von 2016 sind ca. 2,7 Millionen Kinder und Jugendliche von Armut bedroht. Eine warme Mahlzeit zu Hause ist oft nicht die Regel. Aber auch nicht ein tägliches gemeinsames Essen. Berufstätigkeit, Verpflichtungen oder Zeitmangel verhindern ein regelmäßiges Zusammenkommen zum Essen.

#### **Essen und Trinken als Genuss**

Wir essen gerne und trinken gerne, wenn es uns sehr gut schmeckt. Essen muss richtig gut schmecken, sonst ist eine Ablehnung oder Verweigerung sehr schnell ausgesprochen.

Spinat mit Spiegelei. Ein Essen, das es einmal die Woche regelmäßig bei uns gab. Ich habe an diesem Tag das Essen verweigert. Das waren immer schlechte Tage für mich, denn ich bekam nichts anderes.

### **Familienverbundenheit**



Gastmähler zeigen die Verbundenheit der Töchter und der Söhne Hiobs als Familie: ... und seine Söhne gingen hin und machten ein Festmahl, ein jeder in seinem Haus an seinem Tag und sie sandten hin und luden ihre drei Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken. Hiob 1,4ff

Der wiedergefundene Sohn wird von seinem Vater eingeladen zu einem Festmahl Lukas 15,11-32 als Zeichen der Verbundenheit der Familie. Gemeinsam das gleiche Brot zu essen, war Zeichen des tiefen Vertrauens. Psalm 41,10  
Mit seinen Feinden sitzt man nicht an einem Tisch. Das Tischtuch ist zerrissen, wenn sich Trennendes in einer Familie ereignet.

### **Mahlfeste bei Lebensübergängen**

Das Hochzeitsmahl als gemeinsame Feier der Vermählung, das Totenmahl als gemeinsame Feier der Erinnerung an den Verstorbenen und als Trostgemeinschaft der Trauernden gehören zu den Übergangsritualen.

In manchen Ländern versammeln sich die Hinterbliebenen jährlich zu einem Friedhofsfest. Nach einem Gottesdienst treffen sich Familie und Freundinnen und Freunde an Tischen. An den Gräbern wird dann ausgiebig gegessen, getrunken und gesungen.

### **Essen und Macht**

Die Nahrungsmittelverteilung ist ein sehr komplizierter globaler Vorgang: Arme Länder verlieren und sind abhängig von den reichen Ländern in der Welt. Die Verteilung ist ungerecht und führt zu Ungerechtigkeit bis hin zu Hungersnöten von Millionen von Menschen. Große Festmahle von Regierenden sind oft exklusiv für geladene Gäste.

Dagegen heißt es beim Propheten Jesaja: Brich dem Hungrigen dein Brot und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus. Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen. Jesaja 58,10

### **Geschenkte Gaben**

Essen und Trinken sind in der Bibel Gaben Gottes: Siehe, hiermit übergebe ich euch alles Gewächs auf der Erde, das Samen trägt, auch alle Bäume, an denen Früchte sind, die Samen tragen. Euch sollen sie zur Nahrung sein. 1. Mose 1,29

### **Gott als Gastgeber**

Du deckst vor mir einen Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkst mir voll ein. Psalm 23,5

Gott schließt einen Bund mit den Menschen: ... und sie sahen den Gott Israels, ... sie schauten Gott und aßen und tranken. 2. Mose 24,11

Die Jünger, die mit Jesus nach Emmaus gingen, erleben ihn als Gastgeber, der ihnen die Augen öffnet. Lukas 24,28-32

## Die große Verheißung: Das Mahl aller Völker

Das Mahl der Völker wird zu einem Festmahl des Lebens aller Menschen in Verbundenheit mit dem Gott Israels. Jesaja 25,8

Viele werden von Osten und Westen kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen. Matthäus 8,11

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der die Hochzeit seines Sohnes vorbereitet. Wer die Einladung nicht wahrnimmt, wird an dem gemeinsamen Mahl nicht teilnehmen können. Matthäus 22,2

## Mahlrituale

Die gemeinsame Mahlzeit wird in Familien ganz unterschiedlich eingenommen mit sehr individuellen Ritualen, die sich mit der Zeit verfestigen.

Das Anzünden einer Kerze beim Sonntagsessen, das Hören einer bestimmten Musik zum Frühstück.

So schaffen Rituale Verbundenheit und Gemeinschaft und sie geben Orientierung und Halt.

Beim gemeinsamen Essen im Kindergottesdienst können wir gemeinsam eigene Rituale bilden.

Damit schaffen wir Verbindungen und Übergänge zu den biblischen Mahlerzählungen. So wird auch das Essen fester Teil der Liturgie eines Gottesdienstes.

## Praxisbeispiele für den Kindergottesdienst

Ein gemeinsames Gebet oder ein Lied zum Beginn und Ende des Essens.

Ein liturgischer Weg von der Kirche zum Gemeindehaus:

Wir tragen nicht nur eine Kerze vom Altar zum Essensraum, sondern auch einige Speisen, die schon auf dem Altar stehen.

Auf dem Rückweg singen wir ein Dankgebet und tragen die Kerze wieder zum Altar.

Wir versammeln uns im Kreis um einen Tisch, auf dem die Speisen stehen.

Wir singen ein Lied, danken und teilen dann das Essen auf die verschiedenen Tische.

Nach dem Essen bringen wir die Reste wieder zusammen und danken oder beten ein Fürbittengebet. Dann ziehen wir wieder gemeinsam mit einem Lied in die Kirche.

Durch Wiederholung bilden diese Mahlrituale Sicherheit und können auch die Mahlkultur der Kinder und in den Familien positiv prägen.

Mahlfeiern und Abendmahl mit Kindern können sich so gegenseitig im Kindergottesdienst stärken und vertiefen und Kindern das Reich Gottes schmeckbar machen.

*Bernd Hillringhaus*

## Tischgebete im Judentum

### ... und was wir davon im Kindergottesdienst übernehmen können

Das Judentum kennt eine reiche Tradition von Tischgebeten und Segenssprüchen. Jede Familie hat ein Gebetbuch im Haus, in dem das Tischgebet notiert ist. Es umfasst einige Seiten auf Hebräisch und Deutsch und beginnt mit Psalm 126:

**Wann aus dem Elend Gott nach Zion führt:  
So sind wir wie vom Traum erwacht.  
Voll Lachens ist dann unser Mund ...**

Es folgen zahlreiche Lobpreisworte. Zum Beispiel:

**Gelobt sei der Ewige, unser Gott,  
dessen Speisen wir gegessen und  
durch dessen Güte wir leben.**

Daran schließen sich an: der Dank an Gott für die Nahrung, Dank für das Land, das Gott den Vorfahren gegeben hat, die Bitte um Erbarmen für Jerusalem, Dank für alle empfangene Gnade und die Bitte um Segen für alle, die am Tisch versammelt sind.

Da hungrige Kinder solch ein langes Gebet vor dem Essen nur mit Mühe durchhalten könnten, ist es gute jüdische Tradition, dass erst gegessen und danach, gesättigt, gebetet wird.

Doch auch für den Beginn der Mahlzeit gibt es ein Ritual.

Es ist deutlich kürzer als das große Tischgebet.

Wenn alle Speisen auf dem Tisch stehen, gibt es einen kleinen Moment des Innehaltens. Über jede Speise wird ein kurzer Segensspruch gesprochen.

Besonders gewürdigt werden dabei jene Früchte, die seit Neujahr zum ersten Mal gegessen werden. Das jüdische Neujahrsfest findet etwa zeitgleich mit dem christlichen Erntedankfest statt. Es geht also um alle Früchte, die seit dem Ende der Ernte das erste Mal auf den Tisch kommen. Sie werden besonders bedacht.

Zentral sind die Segenssprüche über Brot und Wein.

Der Segensspruch über den Wein lautet:

**Baruch ata Adonaj, elohejnu melech  
ha-olam, bore p'ri ha-gafen.  
Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, Gebieter der Welt,  
der die Frucht der Rebe erschaffen hat.**

Diese kleinen Lobpreise gibt es für die unterschiedlichsten Speisen vorformuliert. Und wo es sie nicht gibt, können sie kreativ von anderen Speisen übernommen werden.

So schließt der Segen für die Baumfrüchte auch die Himbeeren mit ein. Der Segen für Kuchen und Mehlspeisen kann auch für Spaghetti mit Tomatensoße verwendet werden.

Und der Segen über die Erdfrüchte, einschließlich der Erdbeere, eignet sich auch für Kartoffeln oder Kartoffelbrei mit Fischstäbchen.

So bekommt jede Speise vor dem Essen besondere Aufmerksamkeit.

Eine Aufmerksamkeit, die ich mir auch in christlichen Familien und Kindergottesdiensten wünsche.

Es ist nicht selbstverständlich, dass wir etwas zu Essen haben. Gott ist es, der uns diese Gaben schenkt. Nicht nur an Erntedank, sondern jeden Tag.

Deshalb dürfen wir vor jeder Mahlzeit den preisen, der uns täglich aufs Neue versorgt.

Die Lobpreis-Sprüche sind leicht zu lernen. Im Wesentlichen sind sie immer gleich:

**Gelobt seist du,  
Ewiger, unser Gott,  
Gebiet der Welt,  
der ... erschaffen hat.**

Was von der jeweiligen Mahlzeit im Lobpreis benannt werden soll und zu welcher Nahrungsmittelgruppe es gehört, kann vor dem Gebet mit den Kindern besprochen werden.

Oder man benennt ganz konkret:

**Unser Gott, wir loben dich.  
Du bist ewig.  
Du zeigst uns den Weg.  
Von dir kommen Tomatensalat und die Nudelsuppe.**

*Katharina Reinhard*

*Literatur:*

*Jüdisches Gebetbuch. Schabbat und Werktage. Hrsg. von Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama und Rabbiner Jonah Sievers. Gütersloher Verlagshaus*

*Guido Fuchs: Gott und Gaumen. Eine kleine Theologie des Essens und Trinkens. Claudius Verlag, München 2010*



## Neues Wertgefühl für das Kind in der Mitte

**Reihe: Und plötzlich war es anders – Jesus verändert das Leben** Lukas 9,46-48

### Eingangsgebet

Wenn ich morgens aufwache  
und die Sonne wärmt mein Gesicht  
und Vögel lassen ihre Stimmen klingen,  
dann denke ich:

Wie wundervoll ist diese Welt.  
Wie schön ist es, jetzt und heute zu leben.

Und ich staune und staune:  
Ich kann diese Welt sehen und fühlen, riechen und schmecken  
und hören.

Und dann begreife ich mit einem Mal:  
Ich kleiner Mensch bin dir wichtig.  
Ich bin dir wichtig, mein Gott,  
inmitten deiner großen Welt.  
Du freust dich über mich.  
Ich staune.  
Amen.

### Schlussgebet

Mit dir, mein Gott, lerne ich anders zu sehen.  
Mit dir, mein Gott, lerne ich neu zu sehen.

Das Kleine ist groß bei Dir.  
In den Schwachen bist du mächtig.  
Was in der Welt nichts ist, rufst du an deine Seite.

Ich begreife:  
Mit deinen Augen sehe ich alles neu.  
Danke, mein Gott, für diesen Durchblick.  
Amen.

*Dirk Schliephake*

*Weitere liturgische Bausteine zur Reihe in:  
Du bist da 2017. Gebet und liturgische Elemente  
zum Plan für den Kindergottesdienst. VJG 2016*

## Wie bekomme ich meine KiGo-Card?

Die KiGo-Card zu erhalten ist ganz einfach:

Wer **neu im KiGo-Team** ist, besucht drei Seminare im Michaeliskloster:

1. Spielende Liturgie
2. Bibel erzählen
3. Kreative Vertiefung biblischer Geschichten

Alternativ kann eines der Seminare auch durch andere Fortbildungen von insgesamt mindestens 10 Stunden ersetzt werden.

Zum Beispiel einen der jährlich stattfindenden KiGo-Sprengel-Praxistage, den Tag des Kindergottesdienstes oder Fortbildungen bei den Kirchkreisbeauftragten für Kindergottesdienst.

Wer Juleica- oder ähnliche Fortbildungen besucht hat, kann den Arbeitsbereich Kindergottesdienst ansprechen. Teilweise können diese Fortbildungen ebenfalls anerkannt werden.

Die Kirchengemeinde muss schließlich bescheinigen, dass man seit mindestens einem Jahr im Kindergottesdienst mitarbeitet.

Wer schon **seit mindestens 5 Jahren** im Kindergottesdienst mitarbeitet und dies von seiner Kirchengemeinde bescheinigt bekommen hat, braucht nur zwei der oben genannten Seminare besuchen. Davon mindestens eins, das vom Arbeitsbereich Kindergottesdienst durchgeführt wird.

Ab einer Kindergottesdienst-Mitarbeit von **mindestens 10 Jahren** reicht – neben der Bescheinigung der Kirchengemeinde – die Teilnahme an einem Update-Fortbildungstag, die im Michaeliskloster stattfinden.

Wer die KiGo-Card hat, besucht jährlich eine mindestens 4-stündige Kindergottesdienst-Fortbildung und arbeitet weiterhin aktiv im Kindergottesdienst mit. Dann wird die Karte um jeweils drei Jahre verlängert.

Die KiGo-Card ermöglicht die kostenfreie Teilnahme an den KiGo-Sprengel-Praxistagen und an einem jährlichen Studientag im Michaeliskloster.



## Mit Kindern berührend Gottesdienst feiern und gestalten

### Frische Impulse für inklusive Liturgien Basiskurs KiGo-Card: Mit Kindern Gottesdienst feiern

Datum: Donnerstag, 20.04.2017, 18.00 Uhr bis  
Sonntag, 23.04.2017, 13.00 Uhr  
Ort: Michaeliskloster Hildesheim  
Leitung: Dirk Schliephake, Michaeliskloster  
Referenten: Bernd Hillringhaus, Michaeliskloster  
Manuela Riester, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 5/2017  
Anmeldeschluss: 10.03.2017  
Anmeldung: [www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst](http://www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst)

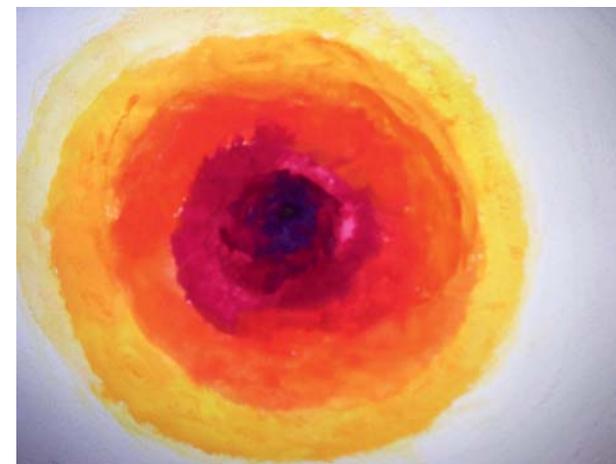
Es tut sich viel auf dem Markt der Möglichkeiten, mit Kindern gemeinsam Gottes Nähe und Güte zu feiern. Aber nicht alles hat die Wirkqualität, die Kinder und Mitarbeitende heute im Gottesdienst brauchen. Wir nehmen uns viel Zeit, wesentliche Bausteine für Gottesdienste mit Kindern zu entdecken und mithilfe aktueller Erkenntnisse z.B. aus Neurobiologie, Kindertheologie, Inklusions- und Jungenforschung vielfältig und immer praxisnah zu vertiefen.

Besonders ehrenamtliche und berufliche Mitarbeitende, neu im Dienst der öffentlichen Verkündigung und „alte Hasen“, die ihre Gottesdienste mit Kindern verändern wollen, sind willkommen.

Wir singen kräftig miteinander und entdecken viele bewährte und neue Lieder für alle Gottesdienste mit Kindern und Familien.

Diese Fortbildung ist Teil der KiGo-Card-Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).

Das Präventionskonzept „Kindeswohlgefährdung im Kindergottesdienst“ ist Teil dieser Fortbildung.



# Theaterpädagogische Methoden im Kindergottesdienst

## Basiskurs KiGo-Card: Bibel kreativ vertiefen

Datum: Freitag, 05.05.2017, 18.00 Uhr bis  
Sonntag, 07.05.2017, 18.00 Uhr  
Ort: Michaeliskloster Hildesheim  
Leitung: Katharina Reinhard, Michaeliskloster  
Referentin: Bettina Braun, Theaterpädagogin am Theater  
für Niedersachsen

Seminar-Nr.: KiGo 6/2017  
Anmeldeschluss: 05.04.2017  
Anmeldung: [www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst](http://www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst)

Im Rollenspiel können Kinder biblische Geschichten intensiv entdecken: Sie begeben sich körperlich in die Welt der handelnden Personen hinein und erfahren deren Motive, Ängste und Hoffnungen. Kinder durchleben die biblische Geschichte und entdecken ganz unmittelbar Bezüge zu ihrem eigenen Leben.

Das gelingt gut mit theater- und schauspielpädagogischen Methoden wie Statuenarbeit, innere Monologe, Standbilder und Chorisches Arbeiten. Wir erproben diese und weitere Methoden mit Geschichten aus dem „Plan für den Kindergottesdienst“.

Diese Fortbildung ist Teil der KiGo-Card-Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).



# All inclusive?

## Inklusive Gottesdienste als aktuelle Chance und Aufgabe für unsere Kirche

Datum: Mittwoch, 07.06.2017, 11.00 Uhr  
bis Donnerstag, 08.06.2017, 17.00 Uhr  
Ort: Michaeliskloster Hildesheim,  
Leitung: Prof. Dr. Jochen Arnold, Michaeliskloster  
Dirk Schliephake, Michaeliskloster  
Referentinnen: Sabine Hettinger, Hannover  
Ulrike Kahle, Bremen

### Dieser Kurs ist auch für FEA-Berechtigte.

Seminar-Nr.: AGK 15/2017  
Anmeldeschluss: Mittwoch, 19.04.2017  
Anmeldung: [www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst](http://www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst)

### Eine Kooperationsveranstaltung mit der Badischen Landeskirche und dem Arbeitsbereich Gottesdienst und Kirchenmusik.

Gemeinsam wollen wir der Frage nachgehen, was Inklusion für Gemeinde und Gottesdienst bedeutet. Theologische und sozialdiakonische Grundfragen werden ebenso angesprochen wie die gesellschaftspolitische Relevanz des Themas.

In einer Gottesdienstwerkstatt werden wir gelungene Beispiele vorstellen, miteinander diskutieren und in einem kreativen Prozess Praxisbausteine entwickeln und erproben.

Wir lernen Lieder, Materialien, Methoden und Instrumente kennen, die Inklusion als Prozess unterstützen. Zu diesem Seminar sind Mitarbeitende aus Gemeinden eingeladen, die sich auf den Weg zu inklusiven Gottesdiensten machen wollen oder die bereits auf dem Weg sind. Ein besonderes Thema ist die Arbeit an Leichter Sprache.

Falls Sie besondere Bedürfnisse oder Unterstützungsbedarf haben, vermerken Sie dies bitte bei der Anmeldung, damit wir nach Möglichkeit Rücksicht darauf nehmen und gegebenenfalls Rücksprache mit Ihnen nehmen können.

Diese Fortbildung ist Teil der KiGo-Card-Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).

## Kindergottesdienst Outdoor feiern und gestalten

### Basiskurs KiGo-Card: Liturgie und kreative Vertiefung

Datum: Freitag, 01.09.2017, 18.00 Uhr bis  
Sonntag, 03.09.2017, 13.00 Uhr  
Ort: Michaeliskloster Hildesheim  
Leitung: Susanne Paetzold, Hildesheim  
Referentin: Manuela Riester, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 7/2017  
Anmeldeschluss: 05.08.2017  
Anmeldungen unter [www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst](http://www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst)

Mit Kindergottesdienst-Kindern im Wald unterwegs – das bedeutet:

Kinder, die eigene Wege gehen ...  
Kinder, die mit Stöcken kämpfen ...  
Kinder, die klettern ...  
Kinder, die auf einem Baum sitzen und Kleinstlebewesen erforschen ...  
Kinder, die ...

Die Perspektive ändert sich, wenn wir in Gottes Schöpfung mit Kindern Zeit und Erfahrungen teilen. Spirituelle Erfahrungen ergeben sich von allein. Und überraschende Gelegenheiten, biblische Geschichten ins Leben zu ziehen. Susanne Paetzold öffnet ihren reichen Erfahrungsschatz und kennt sich in den Wäldern Hildesheims bestens aus. Bitte waldfreundliche Kleidung und Schuhe mitbringen und Neugierde auf neue liturgische Begegnungsmöglichkeiten!



Diese Fortbildung ist Teil der KiGo-Card-Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibelerzählen, kreative Vertiefung).

## Ausbildung Bibelerzähler/in

### September 2017 bis Mai 2018

Datum: Beginn: Montag, 25.09.2017 bis  
Dienstag 26.09.2017  
Ort: Michaeliskloster Hildesheim  
Leitung: Dirk Schliephake, Michaeliskloster  
Referenten: Maria von Bismarck, Bremen  
Katharina Reinhard, Michaeliskloster  
Marianne Vier, Detmold

Seminar-Nr.: KiGo 8/2017  
Anmeldeschluss: 12.07.2017  
Anmeldungen unter [www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst](http://www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst)

Bibel erzählen ist eine wirkmächtige Form der Verkündigung des Evangeliums. Bibel erzählen ist „erzählende Theologie und Diakonie“. Bibel erzählen überwindet soziale Milieus und Altersgrenzen.

Im Kindergottesdienst, in Kindertagesstätte, in Konfirmanden- oder Jugendarbeit, im Religionsunterricht, in Gottesdiensten bei Erwachsenen und Senioren.

Die professionelle Bibelerzähler/in-Ausbildung setzt Grundkenntnisse im Umgang mit Bibeltexten und die verbindliche Teilnahme an folgenden Modulen voraus:

Dreimal zwei Studientage im Michaeliskloster (25.–26.9./ 4.–5.12./ 23.–24.4.2018), drei weitere regionale Hospitationstage, die intensive Vorbereitung von unterschiedlichen Bibelerzählungen, Erzählpraxis in einem kirchlichen Arbeitsfeld und die Teilnahme an einem Coachingtag mit öffentlicher Bibel-Erzählnacht (25.5.2018).



## Kreative Kindergottesdienst-Werkstatt auf Norderney

### Insel erleben mit Kinderbetreuungsmöglichkeit

Datum: Samstag, 30.09.2017, 14.00 Uhr bis  
Mittwoch, 04.10.2017, 14.00 Uhr  
Ort: Klipper, Norderney  
Leitung: Bernd Hillringhaus, Michaeliskloster  
Manuela Riester, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 9/2017  
Anmeldeschluss: 18.07.2017  
Anmeldungen unter [www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst](http://www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst)

Ein ausgeglichenes Zusammenspiel von Freizeit am Meer und Fortbildungs-Werkstatt Kindergottesdienst.  
Für sich allein oder mit Familie.  
Mit gemeinsamen liturgischen Tages- und Mahlzeiten.  
Entdecken, Nachspüren, Experimentieren, Einlassen auf ein Symbolthema.  
Inselerkundung, Nachtwanderung, Wattwanderung.  
Wind, Regen, Sturm und Sonnenschein, Sand und Meer.  
Gemeinsam Gottesdienst feiern.  
In einem schönen Tagungshaus in Strandnähe.

Diese Fortbildung ist Teil der neuen KiGo-Card-Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).



## Unsere Kindergottesdienst-Bibliothek

Monatlich erscheinen neue Bücher rund um den Kindergottesdienst. Theologische Bücher, viele praktische Arbeitshilfen, fertig ausgearbeitete Gottesdienstentwürfe und vieles mehr.

In dieser Fülle den Überblick zu behalten, ist nahezu unmöglich.

**Welche Bücher haben eine hohe Qualität, welche sind keinesfalls zu empfehlen?**

Im Arbeitsbereich Kindergottesdienst sichten wir die Neuerscheinungen und nehmen hilfreiche Literatur in unsere Bibliothek auf.

Wer auf der Suche nach Material zu einem Thema oder einem Bibeltext ist, kann also bei uns fündig werden.

Außerdem gibt es viele Bilderbücher zum Vorlesen.

Fast alle veröffentlichten Kinderbibelwochen können bei uns ausgeliehen werden.

Die Ausleihe ist für Mitarbeitende in der Hannoverschen Landeskirche kostenfrei bis auf die Portokosten für den Rückversand. Oder Sie kommen vorbei und stöbern direkt vor Ort.

Wir suchen geeignete, empfehlenswerte Literatur für Sie heraus, wenn Ihre Anfrage mindestens zwei Wochen vor dem benötigten Einsatz bei uns eingeht.

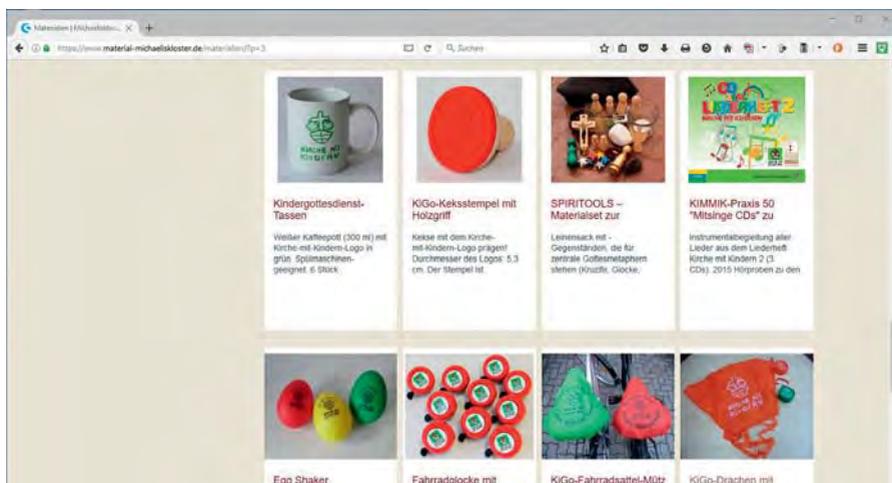


## Unser neuer Online-Shop

Das Michaeliskloster hat eine neu gestaltete Homepage. Dabei ist auch der Online-Shop grundlegend überarbeitet worden.

**Es gibt Suchfunktionen und Querverweise. Im Warenkorb können nun sämtliche Produkte gesammelt bestellt werden.**

Wenn Sie also auf der Suche nach Arbeitshilfen, Materialien für den Kindergottesdienst oder andere Gottesdienste sind, dann schauen Sie sich um auf **www.michaeliskloster.de**



## Neu! Kirche mit Kindern-Keksstempel



Kekse mit dem Kirche-mit-Kindern-Logo prägen!

Durchmesser des Logos: 5,3 cm.  
Der Stempel mit Holzgriff ist lebensmittelgeeignet und liegt gut in der Hand.  
Lieferung im Stoffbeutel zusammen mit einem erprobten Keksrezept.

## Die Kirchenkreisbeauftragten für Kindergottesdienst in den Sprengeln

### Hannover

• **Kirchenkreis Burgdorf**  
Pastorin Damaris-Kristin Frehrking  
Fon: 05138 - 61 64 02  
Mail: damaris.frehrking@evlka.de

Diakonin Birgit Hornig  
Fon: 05136 - 89 39 06  
Mail: birgit.hornig@kirchenkreis-burgdorf.de

• **Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen**  
Diakon Werner Bürgel  
Fon: 0511 - 73 29 10  
Mail: werner.buergel@kirche-burgwedel-langenhagen.de

• **Amtsbereich Nord-West**  
Diakonin Erika Feltrup  
Fon: 05131 - 22 70  
Mail: erikafeltrup@web.de

• **Kirchenkreis Grafschaft Schaumburg**  
Pastorin Anette Sieling  
Fon: 05043 - 12 66  
Mail: Ev.KGApelern@t-online.de

• **Amtsbereich Hannover Mitte**  
SUPERINTENDENTUR  
Fon: 0511 - 66 12 02  
Mail: Sup.Mitte.Hannover@evlka.de

• **Amtsbereich Hannover Süd-Ost**  
Pastorin Corinna Deutsch  
Fon: 0511 - 65 51 39 58  
Mail: corinna.deutsch@evlka.de

• **Kirchenkreis Laatzen-Springe**  
Diakonin Elke Hartebrodt-Schwieger  
Fon: 05101 - 49 84  
Mail: elke.hartebrodt@evlka.de

• **Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf**  
Pastor Claus Carsten Möller  
Fon: 0152 - 28 77 36 25  
Mail: claus.carsten@web.de

Diakon Martin Gerlach  
Fon: 05072 - 14 60  
Mail: gerlach59@web.de

• **Kirchenkreis Nienburg**  
Diakonin Britta Uhlhorn  
Fon: 05021 - 97 96 55  
Mail: britta.uhlhorn@evlka.de

• **Kirchenkreis Ronnenberg**  
Diakonin Heide Marie Sieg  
Fon: 05105 - 6 13 29  
Mail: heidi\_sieg@web.de

• **Kirchenkreis Stolzenau-Loccum**  
Pastor Siegmund Kricheldorf  
Fon: 05764 - 94 24 34  
Mail: Siegmund.Kricheldorf@evlka.de

### Hildesheim-Göttingen

• **Kirchenkreis Hildesheimer Land-Alfeld**  
Diakonin Anika Rothe  
Fon: 05184 - 2 33  
Mail: anika.rothe@t-online.de

• **Kirchenkreis Göttingen**  
Pastorin Uta Callies  
Fon: 0551 - 9 99 60 96  
Mail: Callies.Uta@t-online.de

Diakonin Eva Heinke  
Fon: 0551 - 37 07 39 57  
Mail: eva.heinke@kirchenkreis-goettingen.de

• **Kirchenkreis Hameln-Pyrmont**  
Pastorin Sonja Wieland  
Fon: 05042 - 52 75 762  
Mail: mail@pn-wieland.de

• **Kirchenkreis Harzer Land**  
Pastor Hans-Jürgen Marhenke  
Fon: 05524 - 45 47  
Fax: 05524 - 45 47

• **Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt**  
Diakonin Susanne Paetzold  
Fon: 0176 - 43 08 53 55  
Mail: susanne.paetzold@evlka.de

• **Kirchenkreis Holzminden-Bodenwerder**  
Pastorin Corinna Engelmann  
Fon: 05533 - 35 41  
Mail: Pastorin.Engelmann@web.de

• **Kirchenkreis Leine-Solling**  
Pastor Christian Coenen  
Fon: 05562 - 9 10 76  
Mail: christian.coenen@emmaus-dassel.de

• **Kirchenkreis Münden**  
Diakonin Christine Döhling  
Fon: 05509 - 82 25  
Mail: doehling@kirchenkreis-muenden.de

#### • **Kirchenkreis Peine**

Pastorin Annette Baden-Ratz  
Fon: 05176 - 92 30 40  
Fax: 05176 - 92 30 41  
Mail: annette.baden@evlka.de

Diakonin Annika Schulze  
Fon: 05171 - 7 91 27 65  
Mail: annika.schulze@kirche-peine.de

### Lüneburg

#### • **Kirchenkreis Celle**

Diakonin Martina Ehlers  
Fon: 05141 - 97 86 74  
Mail: martinaehlers@web.de

#### • **Kirchenkreis Gifhorn**

Diakon Thomas Lenzen  
Fon: 05303 - 48 80  
Mail: TomLenzen@t-online.de

#### • **Kirchenkreis Hittfeld**

Pastorin Ellen Kasper  
Fon: 04183 - 22 88  
Mail: ellen.kasper@online.de

#### • **Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg**

SUPERINTENDENTUR  
Mail: propstei.luechow-dannenberg@evlka.de

#### • **Kirchenkreis Lüneburg-Bleckede**

Diakon Helmut Strentzsch  
Fon: 04131 - 8 24 79  
Fax: 04131 - 5 37 08  
Mail: h.strentzsch@gmx.de

Pastor Jens-Peter Müller  
Fon: 05852 - 12 82  
Fax: 05852 - 12 57  
Mail: pastorjpm@yahoo.de

#### • **Kirchenkreis Soltau**

Diakonin Sigrid Lange  
Fon: 05052 - 9 75 04 06  
Mail: s\_lange1@gmx.de

#### • **Kirchenkreis Uelzen**

Diakon Tobias Schneider  
Fon: 0581 - 97 35 95 27  
Fax: 0581 - 97 36 97 40  
Mail: tobias.schneider@evjuuelzen.de

#### • **Kirchenkreis Walsrode**

Diakonin Silke Reimann  
Fon: 05071 - 5 11 56 11  
Fax: 05071 - 91 31 81  
Mail: diakonin.reimann@gmx.de

Diakonin Claudia Gürtler  
Fon: 05161 - 78 96 84  
Mail: guertler@kirchengemeinde-walsrode.de

#### • **Kirchenkreis Winsen/Luhe**

Pastorin Ines Bauschke  
Fon: 04177 - 2 26  
Mail: ibauschke@aol.com

#### • **Kirchenkreis Wolfsburg-Wittingen**

Pastorin Christina vom Brocke  
Fon: 05834 - 2 47 o. 53 00 66  
Mail: CvBrocke@t-online.de

### Osnabrück

#### • **Kirchenkreis Bramsche**

Diakonin Petra Schimnick  
Fon: 05431 - 63 17  
Mail: Petra.Schimnick@evlka.de

#### • **Kirchenkreis Melle-Georgsmarienhütte**

Pastorin Daniela Uhrhan-Holzmüller  
Fon: 05428 - 92 17 09  
Mail: daniela.uhrhan-holzmueeller@evlka.de

Diakonin Margret Tiemeyer-Strunk  
Fon: 05472 - 31 76  
Mail: mm.strunk@web.de

Diakonin Claudia Ulrich  
Fon: 05427 - 92 14 12  
Mail: Ulrich@martinibuer.de

#### • **Kirchenkreis Grafschaft Diepholz**

Pastor Torben Schröder  
Fon: 05442 - 91 30 55  
Mail: torben-schroeder@st-veit.de

Pastor Stephan Winter  
Fon: 05441 - 14 33  
Mail: stephan.winter@evlka.de

#### • **Kirchenkreis Osnabrück**

Pastorin Kerstin Schaper-Herzberg  
Fon: 0541 - 75 04 93 96  
Mail: Kerstin.Schaper-Herzberg@gmx.de

#### • **Kirchenkreis Syke-Hoya**

Pastor Armin Hermsmeyer  
Fon: 04240 - 2 42  
Mail: pastor@hermsmeyer.de

### Ostfriesland-Ems

#### • **Kirchenkreis Aurich**

Pastorin Silke Kampen  
Fon: 04941 - 60 56 23  
Fax: 04941 - 60 56 22  
Mail: pn.kampen@ewetel.net

#### • **Kirchenkreis Emden-Leer**

Diakonin Susanne Ketzschmar  
Fon: 0491 - 40 09  
Mail: susanne.kretschmar@ewetel.net

#### • **Kirchenkreis Emsland-Bentheim**

Diakonin Melanie Rudolfsen  
Fon: 04963 - 91 66 61  
Mail: melanie-hilker@t-online.de

#### • **Kirchenkreis Harlingerland**

SUPERINTENDENTUR  
Fon: 04971 - 91 97 11  
Fax: 04971 - 91 97 23  
Mail: SUP.Harlingerland@evlka.de

#### • **Kirchenkreis Norden**

Rosemarie Knoke  
Fon: 04931 - 28 07  
Mail: knoke.norden@freenet.de

#### • **Kirchenkreis Rhauderfehn**

Diakonin Anja Refke  
Fon: 04952 - 95 20 12  
Mail: anja.refke@evlka.de

### Stade

#### • **Kirchenkreis Bremerhaven**

SUPERINTENDENTUR  
Fon: 0471 - 31 519  
Mail: sup.bremerhaven@evlka.de

#### • **Kirchenkreis Bremervörde-Zeven**

Diakon Christian Meyer  
Fon: 04281 - 7 19 48 69  
Mail: christian.meyer.gp@gmx.de

#### • **Kirchenkreis Buxtehude**

Diakonin Ilse Mörchen  
Fon: 04161 - 64 92 44  
Fax: 04161 - 64 94 62  
Mail: ilse@moerchen-klaffke.de

#### • **Kirchenkreis Cuxhaven/Land Hadeln**

Pastor Detlef Kipf  
Fon: 04721 - 6 65 18 38  
Mail: D.Kipf@t-online.de

#### • **Kirchenkreis Osterholz-Scharmbeck**

SUPERINTENDENTUR  
Fon: 04791 - 8 06 50  
Mail: sup.osterholz-scharmbeck@evlka.de

#### • **Kirchenkreis Rotenburg**

Pastorin Maren Zerbe  
Fon: 05195 - 16 76  
Mail: M.Zerbe@t-online.de

#### • **Kirchenkreis Stade**

SUPERINTENDENTUR  
Fon: 04141 - 33 11  
Mail: sup.stade@evlka.de

#### • **Kirchenkreis Verden**

Pastorin Cathrin Schley  
Fon: 04204 - 3 08 o. 6 94 13  
Fax: 04204 - 91 45 11  
Mail: Cathrin.Schley@gmx.de

#### • **Kirchenkreis Wesermünde**

Pastorin Rita Maier  
Fon: 04748 - 82 28 11  
Mail: Rita.Maier@gmx.net

Diakonin Elke Stürmann  
Fon: 04705 - 3 13 o. 04742 - 7 64  
Fax: 04705 - 81 02 34  
Mail: elkes@freun.de

## Kindergottesdienst-Tassen im 6er-Set



Der Hit seit dem  
7. Tag des Kinder-  
gottesdienstes

Weißer Keramikpott  
(300 ml) mit Kirche-  
mit-Kindern-Logo in  
grün. Spülmaschinen-  
geeignet.

## KiGo-Kreativ-Koffer-Fortbildungen 2017

Die Fortbildungen finden samstags von 10–17 Uhr statt.  
Orte und weitere Infos: [www.kigotag.de](http://www.kigotag.de)

Fast alle Kirchenkreise haben seit dem Reformationstag 2013 bereits die Fortbildung zum neuen Kindergottesdienst-Kreativ-Koffer erhalten.

Weitere Fortbildungen sind geplant, an denen Sie mit den vielfältigen Möglichkeiten des Koffers vertraut gemacht werden.



Gemeinsam wird ein reicher Schatz an überraschenden, erweiterten Gestaltungsmöglichkeiten entdeckt.

Die Resonanzen der bisherigen Fortbildungen zeigen die Begeisterung von vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden.

Nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Arbeitsbereich Kindergottesdienst auf.

Die Anmeldung zu allen bereits feststehenden Terminen und weitere Informationen finden Sie unter [www.kigotag.de](http://www.kigotag.de)



## Kinderakademie Loccum

Anmeldung: Petra Steinberg-Peter  
Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum  
Telefon: 05766-81120

**28.04. – 01.05.2017**

**Wie wild darf's sein? – Von Wölfen und anderen wilden Tieren**  
Kinderakademie

Lange Zeit gab es den Wolf für uns nur noch im Märchen, meistens als unheimliches, böses Tier. Doch seit einigen Jahren siedeln sich Wölfe und auch andere Wildtiere wieder bei uns an. Manche Menschen freuen sich darüber, anderen macht das Sorgen oder Angst. Wer hat Recht? Da gibt es nur eins: Wir begeben uns auf die Spuren von Wölfen und anderen wilden Tieren, besuchen eine Wildtierstation, laden Wolfsberaterinnen und Wildtierexperten ein – und machen uns dann unser eigenes Bild!

Für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren und ihre Familien.

**03. – 05.06.2017**

**Manchmal ist vremd ganz schön vertraut!**  
Interkulturelle Kinderakademie zu Pfingsten

Bunte Welt: Viele Menschen aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichen Sprachen und Geschichten im Gepäck! Wie verständigen wir uns, und wie können wir etwas zusammen machen? Genau das probieren wir aus, in unserer Akademie und (hoffentlich ganz viel) draußen auf der Wiese und im Wald, mit Spielen und Sport, Liedern und Zirkus, Natur erforschen und Kunst. Dank eurer Fantasie und eurem Mut, auch mal was ganz Neues zu erleben, wird Pfingsten in Loccum ein Fest, bei dem sich alle verstehen!

Für Kinder aus aller Welt im Alter von 5 bis 12 Jahren und ihre Familien.

## Neue Materialien für den Kindergottesdienst

**Fahrradglocke mit KiGo-Logo (10er-Pack)**

Glocken laden zum Kindergottesdienst ein, Kinder kommen mit dem Fahrrad zur Kirche. Die leuchtend rote Fahrradglocke mit KiGo-Logo erinnert jeden Tag an schöne Momente in der Kirche mit Kindern. Metall, mit Schrauben zum Befestigen. Durchmesser 5,5 cm (Standard-Größe). Geeignet für Kinder ab 3 Jahren.





### Kindergottesdienst in Leichter Sprache

Die wichtigsten Regeln für Leichte Sprache mit vielen praktischen Beispielen. Damit können Gottesdienst-Teams das „Übersetzen“ in eine bildhafte Verkündigung trainieren.  
2. erweiterte Auflage. 24 Seiten.

### Impulse für inklusive Kindergottesdienste

Biblich-theologische Grundlagen von Inklusion, ihre Bedeutung für Gottesdienst und Kirchengemeinde und 14 Praxis-Impulse, eine eigene inklusive Liturgie für alle Gottesdienste zu entwickeln.  
24 Seiten.



### Spiele im Kindergottesdienst

Spiele können Bibelgeschichten in einen vertiefenden Bewegungsprozess bringen. Wie das innerhalb der Liturgie geht, zeigen neue Spielideen zum Alten und Neuen Testament.  
24 Seiten.

### Psalmen im Kindergottesdienst

Elementare Zugänge zu den emotionalen Psalmen der Bibel für alle Gottesdienste mit Kindern. Mit vielen praktischen Impulsen und liturgischen Bausteinen.  
24 Seiten.



### Theologisieren im Kindergottesdienst

Eine Einladung zu kompetenten theologischen Gesprächen mit Kindern im Kindergottesdienst. Mit kompakten Bausteinen für die Praxis.  
24 Seiten.



### Segensreiche Kindergottesdienste

Eine Ermutung für Gottesdienst-Teams zum Segnen. Mit Grundlagen zum evangelischen Segensverständnis und zahlreichen Segensworten und Segensritualen für die Praxis.  
24 Seiten.

**Gottesbilder ins Spiel bringen**  
 Anna-Katharina Szagun zeigt, wie ihre aktuellen Forschungen zu Gottesbildern von Teams in die Praxis umgesetzt werden können.  
 24 Seiten.  
 Passend dazu das Materialset SPIRITOOLS.



**Gemeinsam anfangen**  
 Ein kleiner Ratgeber, wie Kinder und Erwachsene den gemeinsamen Anfang im Sonntagsgottesdienst so feiern können, dass alle inklusiv beteiligt sind.  
 24 Seiten.

**Beziehungserfahrungen im Kindergottesdienst wertschätzend gestalten**  
 Orientierende Impulse, Beziehungserfahrungen mit Kindern wahrzunehmen und kompetent im Kindergottesdienst zu gestalten und zu feiern.  
 24 Seiten.



**Berührende Begegnungen**  
 Eine kompakte Arbeitshilfe mit Team-Übungen zur Wahrnehmung der fünf grundlegenden nonverbalen Begegnungsformen mit Kindern im Kindergottesdienst. 24 Seiten.

**Figurenaufstellungen im Kindergottesdienst**  
 Anhand einer Bibelgeschichte wird Schritt für Schritt in die Methode „Figurenaufstellung“ eingeführt. Eine neue Art von Tischgemeinschaft im Kindergottesdienst.  
 24 Seiten.



Das Liederheft Kirche mit Kindern 1+2

## Bläserausgabe



Herausgegeben von Marianne Gorke, Landespastorin für die Posaunenchorarbeit in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und Pastor Dirk Schliephake, Beauftragter der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers für den Kindergottesdienst.

Leichte Sätze für Jungbläser/innen.  
Groovige und himmlisch klingende Sätze für eingespielte Posaunenchor.

Ein Liederschatz, der alle Gottesdienste mit Kindern und Familien, Alt und Jung begeistern und berühren wird.

Neuerscheinung in Kürze.

Informationen und Bestellungen: [www.michaeliskloster.de](http://www.michaeliskloster.de)

## KinderKathedrale 2017

St. Lamberti Kirche Hildesheim

16. September bis 4. November 2017

Die St. Lamberti Kirche in Hildesheim nimmt zum Reformationsjubiläum Kinder in den Blick!

Martin Luther hat mit dem Katechismus, der Bibelübersetzung und täglichen Ritualen Maßstäbe gesetzt und die Botschaft der Liebe Gottes zu den Menschen gebracht. Wie machen wir das heute, 500 Jahre später?

### Mit dem Erlebnisraum Kirche

Familienfreundliche Gottesdienste am Sonntag, tägliche Abendgebete in der Woche, kirchenpädagogische Führungen und Erlebnisstationen für Kindergartengruppen, Schulklassen, Konfirmanden- und Kindergottesdienst-Gruppen

### Mit Fachtagen

Fachtage für LehrerInnen, ErzieherInnen, Kigo-Mitarbeitende und Erzählende

### Mit Musik

Musik zur Marktzeit, Konzerte und einem Luther-Kinder-Musical

### Mit einem Programm für Kinder

KinderKirchenTag, Kirchenmusikschule, Kirchenwerkstatt, KinderKirchenNacht, Bauprojekt mit LEGO®Steinen, einem Fest der Sinne, dem Maus-Türöffnertag, Figurentheater, offenes Atelier u.v.m.

Die KinderKathedrale ist ein Ort für Kinder und ein Ort des Diskurses um Kinder. Das Michaeliskloster, die Universität Hildesheim und das Netzwerk „Ev. Bildungslandschaften“ schaffen Begegnungen, diskutieren und stellen den Stand der Wissenschaft dar.

Aktuelle Informationen und Termine

[kinderkathedrale2017@wir-e.de](mailto:kinderkathedrale2017@wir-e.de)

### Ein Projekt zum Jubiläumsjahr der Reformation 2017

Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt  
Kirchengemeinde St. Lamberti  
Kinder im Zentrum  
Michaeliskloster Hildesheim  
und viele Partner



## Wir auf dem DEKT 2017 in Berlin



# Deutscher Evangelischer Kirchentag Berlin – Wittenberg 24. – 28. Mai 2017

Auch im Reformations-Jubiläumsjahr ist der Arbeitsbereich Kindergottesdienst auf dem Kirchentag vertreten. Hier können Sie uns treffen:

### Auf dem Markt der Möglichkeiten

An unserem Beratungsstand halten wir unsere Arbeitshilfen und Materialien bereit und beraten Sie gern. Und wie immer laden wir Sie zu einer kleinen Mitmachaktion ein.

Donnerstag 10.30–18.30 Uhr  
Freitag 10.30–18.30 Uhr  
Samstag 10.30–17.30 Uhr  
Messehalle 2.2, Stand B 14

### Im Zentrum Kinder

Inklusiver Familiengottesdienst  
**Wie du mich wieder (an)siehst**

Wir feiern miteinander einen berührenden Gottesdienst mit Tauferinnerung.  
Donnerstag 17.00 Uhr  
Stadtmission Berlin

### Im Zentrum Bibel

**Bibelerzählzelt** mit vielen ausgebildeten Erzählenden  
Leitung: Dirk Schliephake und Jochem Westhof  
Donnerstag 10.30–11.00, 14.00–15.00, 17.30–18.00 Uhr  
Freitag 10.30–11.00, 14.00–15.00, 17.00–17.30 Uhr  
Samstag 10.30–11.00, 14.00–15.00, 17.30–18.00 Uhr  
Nomadenzelt in der Messehalle 11.2

Weitere Mitwirkende aus dem Michaeliskloster team: [www.michaeliskloster.de](http://www.michaeliskloster.de)

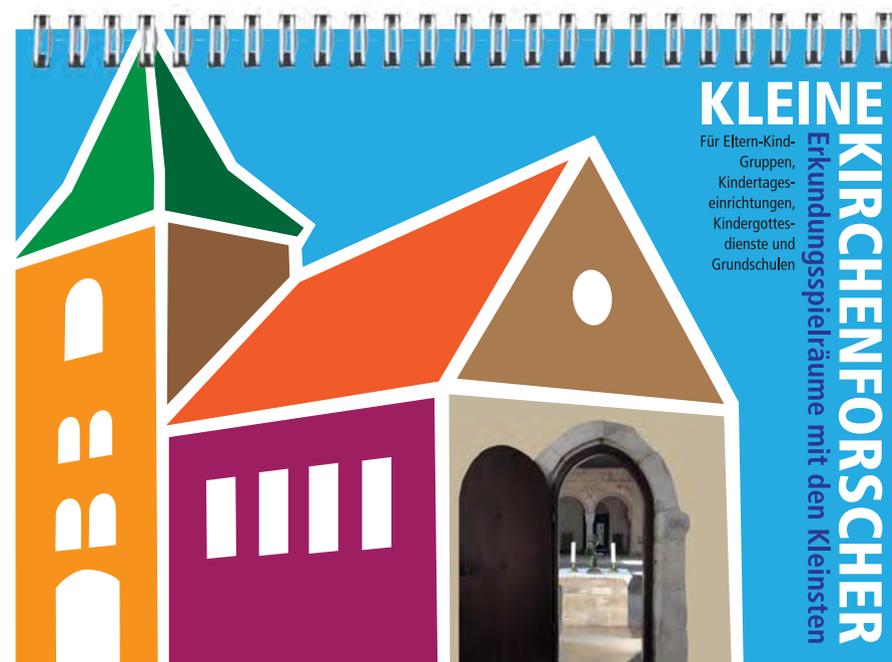


## Kleine Kirchenforscher 2. Auflage

Kleine Kirchenforscher liegt nun schon in der 2. Auflage vor!

Erkundungsspielräume mit den Kleinsten. Für Eltern-Kind-Gruppen, Kindertageseinrichtungen, Kindergottesdienste, Grundschulen und Christenlehre. Die Arbeitshilfe von Diakonin und Kirchenpädagogin Susanne Paetzold stellt kirchenpädagogische Methoden vor, um mit Kindern vom Krabbel- bis Grundschulalter Kirchenräume zu entdecken. In 17 verschiedenen Blickwinkeln (z.B. Orgel, Altar, Taufstein, Glocken, Fenster) können Details des Kirchenraumes erkundet werden.

Jeweils zum Einstieg wird die Mitarbeiterin ermutigt, ihre eigenen Entdeckungen in der jeweiligen Kirche zu machen und das Besondere herauszufinden. Hintergrundinformationen geben einen Wissensvorsprung und ermöglichen es der Mitarbeiterin, den Kindern als Expeditionsleiterin zur Verfügung zu stehen. Für die konkrete Durchführung mit den Kindern gibt es für jeden Blickwinkel Vorschläge zur Liturgie, zur konkreten Erkundung und zur kreativen Vertiefung. Außerdem ist für jeden Blickwinkel eine passende Bibelerzählung ausgearbeitet, die den Kindern vorgelesen oder frei erzählt werden kann. Auf 124 Seiten in handlicher A5-Ringbindung und einer CD liegt alles bereit, um jede beliebige Kirche in ihrer Einmaligkeit mit Kindern zu entdecken und zu würdigen.



## Buchtipps

### Reformation for ever young

Gottesdienste für Kinder, Jugendliche und Schule

Herausgegeben von Kerstin Gäfgen-Track, Jochen Arnold, Fritz Baltruweit, Katrin Oxen  
Lutherisches Verlagshaus GmbH, Hannover 2016

Das Landeskirchenamt Hannover hat neun Entwürfe aus dem großen Reformationsband: reformation erinnern, predigen, feiern. Gottesdienste und Predigten zu Themen, Orten und Personen (gemeinsam gottesdienst gestalten – ggg 28) 624 Seiten, LVH Hannover 2016, 2. Auflage 2017 – als Extraausgabe zusammengestellt.

Entwürfe, die Kindern, Jugendlichen, Schülerinnen und Schülern das Reformationsgeschehen spannend und abwechslungsreich vermitteln.

Oberlandeskirchenrätin Kerstin Gäfgen-Track schreibt in ihrem Vorwort: „Gottesdienste nicht für, sondern mit Kindern und Jugendlichen sind eine Herausforderung, weil sie mehr Zeit in der Vorbereitung kosten, die Themen der Bibel und der Reformation in die Gegenwart geholt werden und andere Zugänge, Musik oder Videos gefunden werden. Sie sind ein Gewinn, weil Kinder und Jugendliche sich auf die biblische Botschaft und die zentralen reformatorischen Themen wie Freiheit, Verantwortung und Rechtfertigung ansprechen lassen und dadurch neue Erfahrungen im Gottesdienst möglich werden.“

Eine Fundgrube für reformatorische Gottesdienste mit Kindern!



Susan Schädlich  
**Wenn Menschen flüchten.  
Gründe, Fakten, Erlebnisberichte**

Mit Bildern von Alexander von Knorre  
Carlsen Verlag 2016, 32 Seiten

Mit kurzen Erläuterungen gelingt es der Autorin, Kindern ein Verständnis zu vermitteln, warum Menschen aus ihrer Heimat fliehen.

Sie informiert über die unterschiedlichen Fluchtgründe, über die Schwierigkeiten auf dem Weg nach Europa, über die Situation und die Unterbringung in Deutschland und darüber, wer Asyl bekommen kann.

Zwei kleine Erzählungen, die Fluchterlebnisse und gelungene Integration beschreiben, helfen in diesem sehr empfehlenswerten, mit vielen kleinen

Zeichnungen und farbigen Hervorhebungen gut gestalteten Heft mit, neben dem Wissen auch ein Gefühl für die Flüchtlinge, insbesondere für die Kinder zu bekommen.

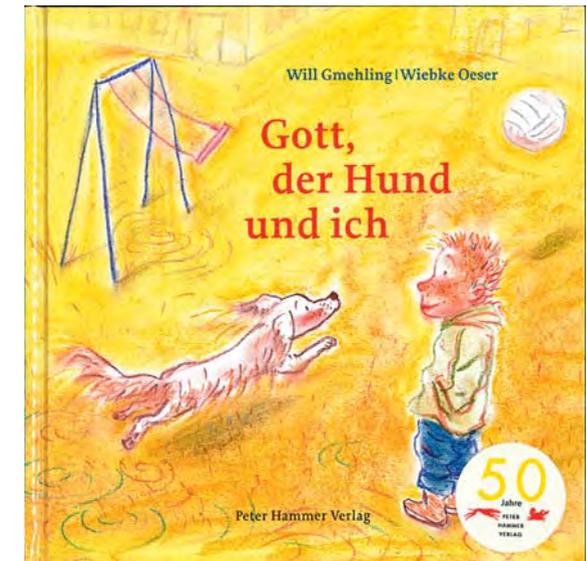
Ein sehr wichtiges Buch nicht nur für Kindergottesdienst-Mitarbeitende.

Will Gmehling, Wiebke Oeser (Illustrationen)

**Gott, der Hund und ich**  
Peter Hammer Verlag, Wuppertal  
2016

In diesem Bilderbuch von Will Gmehling und Wiebke Oeser ist er ein Typ unter vielen. Einer, dem man auf der Straße begegnet und nicht beachtet. Einer, der an einem vorbeiläuft und in der Menge verschwindet.

Der Junge auf dem Spielplatz erkennt ihn jedoch sofort und fasst augen-



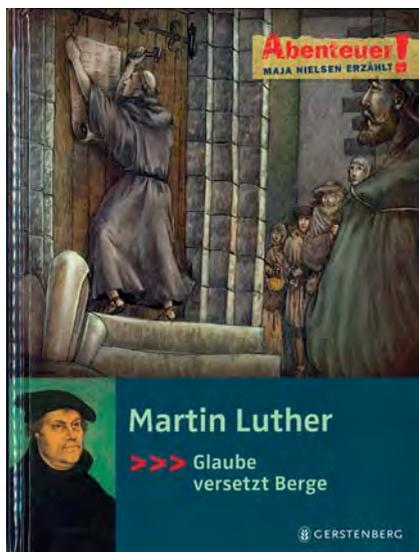
blicklich (Gott)vertrauen in ihn. Der Junge geht mit dem Fremden spazieren. Sie fahren ohne Fahrkarte in den Supermarkt, holen sich Eis ohne zu bezahlen und reden mit der Mutter des Jungen, die dort an der Kasse sitzt und Geld für die Familie verdient. Am Ende legt ihr Gott die Hände auf den Kopf "Und ich schwöre, für einen Moment fing Mama an zu leuchten, in tausend Farben".

Sie besuchen den Papa des Jungen, der mit zwei anderen Arbeitslosen dem Training der örtlichen Fußballmannschaft zuschaut. Auch mit ihnen kommt Gott ins Gespräch, verteilt Zigarren und hört zu.

Der Junge und Gott gehen weiter, befreien einen angeleiteten Hund und Gott zieht weiter.

Gott, der Fremde, gibt dem Jungen einen neuen Blick auf seine Eltern und seine Umgebung. Ein berührendes Bilderbuch mit wundervollen Buntstiftzeichnungen zum Thema: Gotteserfahrungen im Alltag.

Da haben Kinder viel zu erzählen ...



**Martin Luther  
Glaube versetzt Berge**

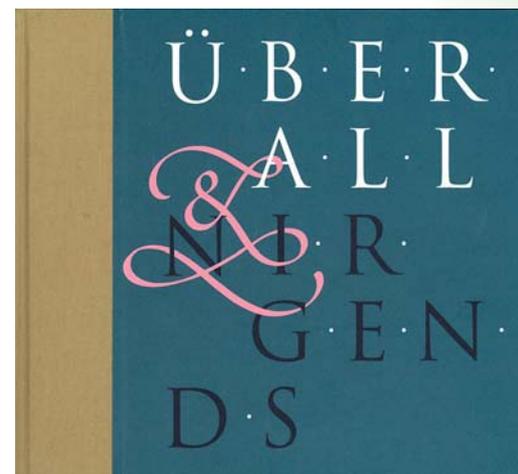
Reihe: Abenteuer! Maja Nielsen erzählt  
Unter Mitwirkung von Dr. Margot Käbmann.  
Fachliche Durchsicht: Dr. Okko Herlyn  
Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2016

Eine Erzählung über die Lebensgeschichte Martin Luthers mit eingeschobenen Hintergrundinformationen.

Im anschaulichen und sehr informativen Buch verteilt finden sich Worte der evangelischen Theologin und Reformationsbotschafterin Margot Käbmann. Der Anhang enthält Buch- und Filmtipps, Museumsadressen und eine Lebenschronik.

Wer den phantasievollen Erzählstil von Maja Nielsen mag, wird in die Welt des zu Ende gehenden Mittelalters mit seinen Konflikten geführt und begegnet einem emotionalen Martin Luther mit Ecken, Brüchen und Kanten.

Auch eine Hörbuch-CD ist zu dieser Erzählung erschienen.



**Rolf Erdorf  
Überall und Nirgends**  
Deutsche Erstausgabe der niederländischen Originalausgabe Doodgewoon.  
Bette Westera (Text),  
Sylvia Weve Illustration (2014)  
Susanna Rieder Verlag, München 2016

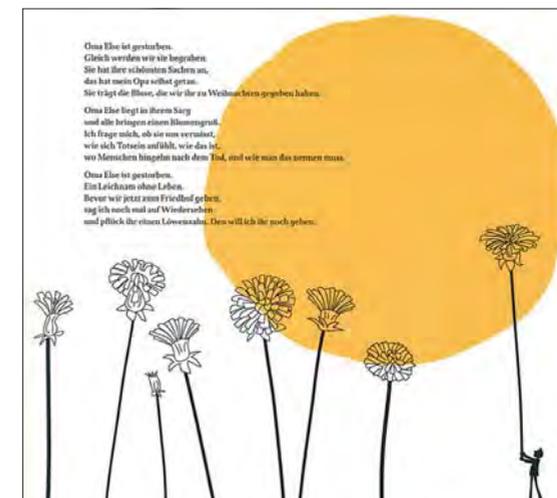
In diesem Gedichtband geht es um ein zentrales Thema: den Tod. Wir begegnen Toten in den unterschiedlichsten Formen: einer Oma, einem Schiffsjungen, einer Mutter, einer Katze, einem Hund,

einem Mitschüler, einem ungeborenen Kind, einem unangenehmen Ehemann ... Dabei reicht die Spannweite von tieftraurigen Abschiedsgedichten über Grabinschriften bis hin zu Gedichten über Begräbnisrituale und verschiedene Arten des Trauerns in anderen Kulturen. Das Buch beschönigt nichts: Trauer, Angst, Aufbegehren und Resignation werden deutlich benannt.

Nichts wird beschönigt, aber gerade dadurch erhalten die Texte eine zarte und tiefe Leichtigkeit und Natürlichkeit, mit dem Tod umzugehen. Mit den Gedichten lässt sich lernen, mit dem Tod, mit Trauer und Sterben zu leben.

Eines der besten Bücher zum Thema für Kinder und alle, die sprachfähig werden möchten angesichts des Todes.

In den wundervollen Worten und Bildern scheint die Botschaft durch:  
Der Tod ist ein wichtiger Teil des Lebens.  
Aber nicht das Ende ...



Dirk Schliephake



## Sprengel-Praxistage 2017

Herzliche Einladung zu den Sprengelpraxistagen, die von den Beauftragten für Kindergottesdienst in den Kirchenkreisen und dem Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster gemeinsam vorbereitet und mit den jeweiligen Landessuperintendenten/innen durchgeführt werden.

**Sprengelpraxistag Ostfriesland-Ems: 18. März 2017**

**Sprengelpraxistag Hildesheim-Göttingen: 23. September 2017**

**Online-Anmeldung mit Werkstattwahl: [www.kigotag.de](http://www.kigotag.de)**

Informationen zu weiteren Sprengelpraxistagen 2017 und Kindergottesdienst-Fortbildungen in den Kirchenkreisen finden Sie auf den Seiten **Kindergottesdienst regional** auf unserer Homepage: [www.michaeliskloster.de](http://www.michaeliskloster.de)

## KIMMIK-Abo

### Die Fachzeitschrift für Kirche mit Kindern

Innerhalb der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers **kostenlos abonnieren**.  
Darüber hinaus als günstiges **Jahresabonnement**: 2 Hefte

Bitte füllen Sie diesen Abschnitt aus und schicken ihn an den Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster Hildesheim.

Name:

Vorname:

Anschrift:

E-Mail:

Kirchengemeinde:

Kirchenkreis:

Ich/wir abonnieren

KIMMIK (Zahl bitte eintragen)